



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
101 (1891)**

131 (14.5.1891) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-48160](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-48160)

# General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2588.

(Babische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphische Adressen:  
„Journal Mannheim.“  
Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Hof-Redakteur Julius Koh,  
für den lokalen und prov. Theil:  
Ernst Müller,  
für den Inseratenthail:  
Karl Hysel.  
Notationsdruck und Verlag der  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sämmtlich in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverkundigungsblatt

Ercheint wöchentlich sieben Mal.

Abonnement:  
50 Pfg. monatlich,  
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Posten-  
schlag Nr. 1.90 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.  
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.  
Einzel-Nummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 131. (Kripton-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 14 Mai 1891.

#### Erstes Blatt.

#### „Die freudige Botschaft“

welche das führende Organ der babischen ultramontanen Partei in seiner Dienstags-Ausgabe verkündete, hat sehr bald ihre Zugkraft verloren. Nachdem in unzweideutiger Weise die Nachricht, es habe die Staatsregierung die Niederlassung von Ordensgeistlichen in Wallbörn genehmigt, als eine willkürliche Erfindung gekennzeichnet worden ist, veröffentlicht das Karlsruhe ultramontane Blatt heute einen zweiten Artikel, der ihm angeblich von „geschähter Hand“ zugegangen ist und der die „freudige“ Botschaft in eine „sonderbare“ umwandelt. Es wird neuerdings so dargestellt, als ob das Karlsruhe ultramontane Blatt getäuscht worden sei und diese Täuschung, Dank seiner völligen Unschuld, für unantastbare Wahrheit gehalten hätte. Nachdem der „Babische Beobachter“ die ihm angeblich von „geschähter Hand“ zugegangene Epistel abgedruckt hat, gesteht er seinen „Irrthum“ ein und fügt mit ganz bestimmter Absicht aus eigenem die Bemerkung hinzu: „Ist unsere Hoffnung diesmal vereitelt, so ist unsere Zuversicht auf einen schließlichen Sieg in der Ordensfrage dadurch nicht im Mindesten erschüttert. Wir müssen nur um so fester uns zusammen schließen, um so mutiger kämpfen, dann kann der Erfolg nicht ausbleiben.“ In diesen Sätzen liegt die Erklärung für das neueste Festschriftstück der Ultramontanen. Mit der unschuldigen Miene von der Welt bringt man eine Unwahrheit in die Öffentlichkeit, um auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege gewisse Zwecke erreichen zu können. Man versucht es, die Regierung öffentlich in einen Widerspruch zu ihren eigenen Erklärungen zu setzen, um an den unvermeidlichen Widerspruch die selbstverständliche Aufforderung zu weiterem beharrlichen Widerstand gegen Regierung und Gesetz anfügen zu können. Man erweckt wider besseres Wissen Hoffnungen, um aus der unausschließlichen Enttäuschung möglichst viel Kapital schlagen zu können. Das in unserer Stadt erscheinende ultramontane Blatt war allerdings in den Gang des Intrigenstückes nicht eingeweiht, denn es behandelt noch in seiner gestrigen Ausgabe, trotz des bereits vorgelegenen Widerspruchs, die Zulassung der Kapuziner als eine vollendete Thatsache. In der Freude seines Herzens schwingt sich das hiesige Centrumsorgan zu einem leidenschaftigen Originalartikel auf — vielleicht ist es gerade der zwölfte während des vierjährigen Bestehens der Zeitung — und in diesem Artikel findet sich unter anderen Stillbüßen auch folgende: „Das die Nationalliberalen (namentlich diejenigen, welche mit den Fabrikanten der nat.-lib. Correspondenz das politische Gras in Karlsruhe wachsen hören) jetzt zum Schaden auch noch den Spott haben, darf nicht wundern.“ Das hiesige Centrumsorgan wird sich wohl noch soviel Ehrlichkeit bewahrt haben, um offen zuzugeben, daß es selbst, wenn wir heute vom „Spott“ und „Schaden“ reden wollten, die Kosten tragen müßte. Wie aber nun einmal auf der Welt der Geschmach verschieden ist, so ist es auch die Auffassung von der Bedeutung eines öffentlichen Verurtheils. Wohl hätten wir heute gerechtfertigten Anlaß, die Schale bitteren Spottes über das hiesige Centrumsorgan und seine blaßrothen und „farbloßen“ journalistischen Helfershelfer auszugießen; wenn wir es trotzdem unterlassen, so kommt das daher, daß wir die Aufgabe der Presse nicht in der Verschärfung politischer Gegensätze, sondern in der durch ruhige Erörterungen und sachliche Aufklärung anzustrebenden Erhaltung und Förderung des bürgerlichen Friedens erblicken. Im Interesse der Erhaltung der bürgerlichen Eintracht begrüßen wir freudig die Thatsache, daß die Kapuziner nicht nach Wallbörn kommen!

Der „Straßb. Post“ wird geschrieben:

Woju der Lärm? muß man heute angeht, daß der vom „Beobachter“ wieder aufgerollten Kapuzinerfrage entgegenfragen. Das clericale Blatt ist in diesen Dingen doch zu gut unterrichtet und hat zu diplomatische Hintermänner, als daß man hier an Zufall oder an Raubredel glauben könnte. Thatsache ist, und dies ist durch die „Karlsruher Zeitung“ nunmehr amtlich festgestellt, daß die Regierung zu einer Kapuziner-Niederlassung, die es in unserem Lande noch nie gegeben, auch bisher nicht die erforderliche Genehmigung erteilt hat. Die bestimmte gegenseitige Angabe des leitenden clericalen Blattes muß

also einen bestimmten Zweck haben. Dieser kann nur darin bestehen, aus der Nichtgenehmigung Capital zu schlagen in irgend einer mehr oder weniger kriegerischen Form. Da in der Centrumpresse wiederholt die Ankündigung enthalten war, daß das Freiburger Ordinariat über den Gegenstand mit der Regierung in Unterhandlung stehe, so hat man offenbar in diese Unterhandlungen hinein eine kleine Kapuzinerbombe werfen und zum Plagen bringen wollen. Die weiteren Ausfälle der Centrumpresse nach der von der „Karlsruher Zeitung“ erteilten Zurückweisung werden bald den Schleier dieses überfeinen Schachzuges lüften. Jedenfalls ist eines schon jetzt mißglückt, der Plan nämlich, die liberale Partei angeht, die bevorstehenden Landtagswahlen gegen die Regierung mit Wistränen zu erfüllen und damit die Wahlthätigkeit der Partei lahm zu legen. Unsere Ministerien sind im allgemeinen mit Erwiderungen auf Centrumsanfragen eine Ausnahme machte, so beweist das, daß man den Schachzug wohl durchschaut und sich in den Kreisen der Regierung keineswegs scheute, der „Rache“ für diesen Widerspruch die Sitze zu bieten.

Zu derselben Angelegenheit wird dem „Schwäb. Merkur“ geschrieben: „Nachdem durch die zugleich absichtsvolle und unrichtige Ankündigung des „Bab. Beobachters“ von dem bevorstehenden Einzug von Kapuzinern diese Angelegenheit wieder in den Vordergrund gerückt worden ist, bietet es ein besonderes Interesse, die Machtbefugnisse der Regierung in dieser Beziehung kennen zu lernen. Hier bestimmt denn zunächst der § 11 des grundlegenden Gesetzes vom 9. Oktober 1860: „Ohne Genehmigung der Staatsregierung kann kein religiöser Orden errichtet werden. Diese Genehmigung ist widerruflich.“ Dazu kommt sodann Art. 1 des Gesetzes vom 2. April 1872: „Die Abhaltung von Missionen und die Anstalten in der Seelsorge durch Mitglieder religiöser Orden, welche im Großherzogthum nicht nach Maßgabe des oben zitierten § 11 mit Staatsgenehmigung eingeführt sind, ist verboten.“ Die Befugnisse der Regierung sind nach diesem Wortlaut an sich unzweideutig, sofern man die Zulassungsbefugnis auf jegliche Art von Orden ausdehnt und sie nicht etwa auf solche der Wohlthätigkeit und der Krankenpflege der Absicht nach beschränkt. Witten innen aber liegt — und das ist politisch wie parlamentarisch von Bedeutung — die vor 4 Jahren eingebrachte und von den Kammern abgelehnte Vorlage über die Ordensaushilfe mit den später daran sich knüpfenden Erklärungen der Regierung auf dem letzten Landtag. Hier wurde gegenüber den Anträgen auf Zulassung von Orden und die Abhaltung von Missionen gerade auf die ablehnende Haltung der Mehrheit der II. Kammer Bezug genommen. Seither hat bekanntlich die Kurie wiederholt das Ansuchen auf Zulassung von Kapuzinerniederlassungen an 3 Orten des Landes, darunter Wallbörn, gestellt.“

#### \* Der Handelsverkehr

im Bezirke der Mannheimer Handelskammer im Jahre 1890.

III.  
Auch in Bezug auf Steine, rohe, behauene und gebrannte, ist eine bedeutende Verschiebung eingetreten. Am Klage war in 1890 die Bauhäufigkeit jedenfalls geringer als im Jahre vorher, deshalb die um 300,000 Doppelcentner geringere Anfuhr zu Wasser. Weitens der größte Theil der hierher gelangenden Steine kommt natürlich nedarabwärts. Noch besonders erwähnt mögen 280,000 Doppelcentner Mauersteine und Fliesen aus Thon, Dachziegel und Thonröhren sein, welche bloß aus Mannheim rheinabwärts durchgegangen, also in den Verkehrsziffern nicht enthalten sind; das Gleiche gilt von weiteren 166,400 Doppelcentnern Steinen, welche direkt vom Neckar nach dem Rhein zu Thal gefahren wurden. In gleicher Weise sind nedarabwärts und auf dem Rhein zu Berg weitere 244,110 Doppelcentner Steine und Steinwaaren durch Mannheim geführt worden, die gleichfalls in der Hafenstatistik keine Aufnahme gefunden haben.

Die großen Zufuhren in Gyps zu Bahn, wohl zumeist aus Württemberg, in den letzten Jahren hängen natürlich eng mit der starken Bauhäufigkeit am Plage zusammen, da ja eine Wiederabfuhr zu Bahn nicht stattfindet. Diese Zufuhren werden aber im letzten Jahre bereits überboten von den Anfuhrern zu Wasser. Die seit einiger Zeit nedarabwärts hierher gelangten und hier zum großen Theil rheinabwärts überflößen werden. Sie stammen von einem neuen großen Werke in Hochhausen am Neckar her. Diese seit 1887 fortgesetzt sich steigenden Ziffern, in 1890 wieder mehr als das Doppelte dessen von 1889, zeigen zur Genüge, daß unsere frühere Angabe unzutreffend ist und daß der Erwärman, dessen Angaben wir i. St. gefolgt sind (das Werk am oberen Neckar gehörte damals noch nicht in den Bezirk unser Han-

delskammer), von einzelnen Reklamationen aus dem ersten Anfange des Establishments wahrcheinlich generelle Schlüsse gezogen hat. Wir verstehen daher nicht, dieses hier ausdrücklich zu berichtigen.

Die Anfuhr an Steinkohlen ist auch diesmal in annähernd gleicher Proportion (12%) wie früher weiter gewachsen. Sie ist jetzt auf 22 1/2 Millionen Centner gestiegen. Die Anfuhr zu Bahn auf 16 Millionen Centner gestiegen. Es ist von Bedeutung, daß 1890 alle Haffern gewachsen sind, also sowohl die An- und Abfuhr zu Rhein, wie die An- und Abfuhr zu Bahn. Zu Berg sind auf dem Rhein ferner hieher und nach Lauterburg und Straßburg weiter gelangt, also lebhaft durch Mannheim hindurch, daher natürlich in dem Verkehrsbericht nicht enthalten, 1,394,760 Doppelcentner. Des weiteren sind 10,690 Doppelcentner auf dem Rhein zu Berg nach dem Neckar direkt gegangen; gleichfalls ein Böken, der natürlich außerhalb des Mannheim-Ludwigshafener Verkehrs steht. In diesem Artikel ist auch der Verkehr von Ludwigshafen mit dem hiesigen einigermaßen correspondirend. Endlich ist noch zu bemerken, daß von hier aus auf den Neckar 688,400 Doppelcentner überschlagen wurden.

In Eisen und Eisenwaaren ist die Anfuhr rheinabwärts hierher von 637 auf 545,000 Doppelcentner zurückgegangen dadurch, daß einmal der Reichthum dieses Jahr ein ungenügender gewesen, zum kleinen Theil aber wohl auch dadurch, daß die Schiffahrt in dem letzten Quartal des Jahres nahezu geschlossen war. Des Weiteren war im Jahre 1889 eine steigende Konjunktur, in welcher natürlich größere Vorräthe hierher gelangt wurden als der Bedarf verlornt hatte; daraus erklärt sich auch eine umgekehrte Konjunktur in dem vorangehenden Jahre, und als deren Folge eine Winderanfuhr. Endlich weist man auch in Zeiten zweifelhafter Konjunkturen Stabilität lieber von der näheren Saar, also zu Bahn hieher zu beziehen, als vom Rhein, bezw. aus England. So erklärt sich zugleich die kleinere Rheinabfuhr zu Bahn und andererseits aus der wachsenden Konjunktur die starke Winderabfuhr zu Bahn ab hier. Speciell haben die Eisenwerke sich in dem vorausgegangenen Jahre so reichlich mit Rohstoffen versehen, daß sie dieses Jahr dazu keinen Anlaß hatten. Die größere Abfuhr geht, soweit nicht ein kleinerer Theil des Verkehrs bergwärts gelangt, rheinabwärts und bezieht sich vielfach auf eine größere Abfuhr von altem Eisen nach der Ruhr und den Rheinlanden.

Auch der Verkehr in dem Artikel Eisen aller Art steht in Zusammenhang mit dem Ludwigshafener Verkehr.

Es wurden eingeführt zu Berg:

Jahr	In Ludwigshafen	In Mannheim
1888	335,148 Dopp.-Str.	666,095 Dopp.-Str.
1889	435,993	637,000
1890	443,631	545,580

oder zusammen 1888 . . . 1,001,243 Doppel-Centner  
1889 . . . 1,072,993  
1890 . . . 999,111

Daraus ergibt sich, daß der Verkehr in Eisen in Mannheim stark zurückgegangen ist, in Ludwigshafen aber noch immer eine kleine Vermehrung zeigt; im Ganzen zeigt der beiderseitige Verkehr noch immer einen kleinen Anstieg.

Wir müssen endlich hier natürlich auch den Eisenbahn-Verkehr ab Mannheim und Ludwigshafen noch zum Vergleich heranziehen:

Jahr	in Mannheim	in Ludwigshafen
1888	605,810	367,220
1889	714,897	493,340
1890	609,036	558,600

Auch hier also sehen wir für Ludwigshafen eine fortgesetzte Vermehrung, welche der Rheinabfuhr zu Wasser entspricht. Die stärkere Vermehrung der Ludwigshafener Wasserkontinuität soll zum Theil damit zusammenhängen, daß ein größeres Ludwigshafener Geschäft, welches früher hier sein Lager hatte, dasselbe ausschließlich nach Ludwigshafen verlegt hat. Die Gründe, die dazu Veranlassung gegeben haben, entziehen sich unserer Kenntnis.

Der Verkehr in Maschinen und Maschinentheilen hat sich erheblich vermehrt, zunächst die Anfuhr zu Wasser, welche sich mehr als verdoppelt hat. Soweit wir erfahren, handelt es sich dabei meist um Maschinen für Baumwollweberei und Spinnerei, sowie für Gerberei und Seilereiwaarenfabrikation aus England, welches in Folge seiner weiter gediehenen Spezialisierung der diesbezüglichen Industriezweige darin leistungsfähiger ist. Die Mehranfuhr zu Bahn gilt wohl vielfach für Nähmaschinen von Baden und der Pfalz. Endlich beweist die ganz erhebliche Vermehrung der Abfuhr die große, von Jahr zu Jahr steigende Leistung und Konkurrenzfähigkeit unserer hiesigen, meist auf Spezialitäten eingerichteten Maschinenwerkstätten aller Art.

Die erhebliche Mehranfuhr in Petroleum, 355,000 statt 279,000 Doppelcentner im Jahre vorher, ist einmal dem günstigen Wasserstand in den Sommermonaten, zum anderen der billigen Fracht, ganz besonders aber auch dem Tarifsystem anzuschreiben. Schon heute wird ein Drittel von allem Petroleum losse hierher verbracht. Dieser Verkehr wird in den nächsten Jahren, wenn nicht besondere Umstände eintreten, bedeutend wachsen. Eines der hiesigen Establishments ist an die Deutsch-amerikanische Petroleumgesellschaft übergegangen, welche zur Zeit der Abfassung dieses Berichtes einige Tanker in Kurs setzt und weitere Vorkäufe thut. Berührt dieser Umstand schon größere Anfuhr, so kommt dazu, daß die bisherigen Petroleumtransporte der fraglichen Firma nicht mehr theilweise nach Ludwigshafen, sondern künftig ausschließlich nach Mannheim gelangen werden (in 1890 kamen rund 51,000 Doppelcentner Petroleum nach Ludwigshafen.) Von Abfuhr in Petroleum zu Wasser ab hier geht der größte Theil nedarabwärts. Die vermehrte Abfuhr zu Bahn entspricht der Anfuhrvergrößerung zu Wasser.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 14. Mai 1891

• Osterfest. Gestern Vormittag von 11 Uhr an ertheilte der Großherzog zahlreichen Personen Audienz u. a. dem Kgl. Niederländischen Generalkonsul Hartogens u. in Mannheim, dem Vizepräsidenten der Handelskammer Mannheim, Darmstädter, den Kaufleuten Dr. Dissen und Imhoff in Mannheim. Nachmittags empfing der Großherzog den Geheimrath v. Brauer und hörte darnach die Vorträge des Majors Freiherrn von Büdinghausen genannt Wolff und des Geheimraths Freiherrn v. Ungern-Sternberg. Das Befinden der Prinzessin Elisabeth ist andauernd Besorgniß erregend, da das Fieber seit mehreren Tagen fast unverändert sich auf bedeutender Höhe erhält.

• Ernennung. Mit Entschliegung des Großherzoglichen Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 8. Mai 1891 wurde Buchhalter Wilhelm Krautinger bei Großherzoglichem Landesgefängnisse Freiburg zum Referendar bei genanntem Ministerium ernannt.

• Verkehrsweien. Die Direktion der Pfälzischen Eisenbahnen theilt uns folgendes mit: Am auch den Bewohnern Mannheims die Denkmahl des vom 1. Juni 18. an neu einzulegenden bescheidenen Säckelzug nach Köln-Rom über Münster a. St. welcher Köln um 10<sup>u</sup> Abends verläßt und in Frankfurt a. S. um 2<sup>u</sup> Morgens eintrifft, zu ermöglichen, hat sich die Direktion der Pfälzischen Eisenbahnen entschlossen, mit Beginn des Sommerfahrplanes, einen Schnellzug von Reusstadt nach Mannheim zu fahren, welcher im Anschlusse an obigen Zug um 3<sup>u</sup> Morgens in Reusstadt abgeht und um 5<sup>u</sup> Morgens in Mannheim eintrifft wird. Der beschleunigte Schnellzug Köln-Rom nimmt in Köln die um 7<sup>u</sup> von Brüssel, 9<sup>u</sup> von Hamburg und Greifeld, 9<sup>u</sup> von Düsseldorf und 9<sup>u</sup> von Herbesthal eintrifftenden Züge auf. Ebenso wird der umgekehrte Schnellzug (Rom-Köln), welcher um 5<sup>u</sup> Morgens in Köln eintrifft und dort Anschluss an die Schnellzüge Köln ab 5<sup>u</sup> N. N. nach Brüssel, 8<sup>u</sup> nach Düsseldorf, Wanne, Hamburg und Hannover und 8<sup>u</sup> N. N. nach Amsterd., Rotterdam findet, durch den um 12<sup>u</sup> Nachts in Ludwigshafen abgehenden und um 1<sup>u</sup> Morgens in Reusstadt eintrifftenden Schnellzug 26 erreicht.

• Die Badische Gesellschaft zur Heberwahrung von Dampfmaschinen macht bekannt, das der Aufsichtsrath in seiner letzten Sitzung, auf Antrag ihres Obergerichters beschlossen hat, anlässlich des nunmehr Wählbaren Bestehens der Gesellschaft, an tüchtige, fleißige Deizer und Maschinenführer Belohnungen nebst Diplomen auszubehändigen. Als Minimalbedingung zur Bemerkung um eine Anerkennung wird verlangt, das der Betreffende mindestens 20 Jahre lang ununterbrochen in dem gleichen Geschäft als Deizer oder Maschinenführer thätig war, das seine Vorgesetzten dauernd mit ihm zufrieden waren und derselbe seiner Auszeichnung für würdig erachtet wird.

• Deutsche Ausstellung in London. Der Vorstand der Deutschen Ausstellung in London erläßt an die deutsche Bekehrtenwelt folgenden Aufruf: „Deutsche Bekehrte, die bei ihrer Anwesenheit in London während der dortigen deutschen Ausstellung 1891 Vorträge zu halten wünschen, werden gebeten, sofort ihre Anmeldungen zu Vorträgen mit Dingfassung der Thematik und Bezeichnung von dem einschlagenden Syllabus des Vortrages an den Direktor der Vorträge, Herman Exhibition, London S. W. gelangen zu lassen.“ Dr. G. Reubaus, Direktor der Vorträge. John R. Whitley, Generaldirektor.

• Ein außerordentlicher Kreisturntag des X. deutschen Turnerverbundes fand am vergangenen Sonntag in Karlsruhe statt. Anwesend waren 4 Mitglieder des Kreisturnrathes, 20 Gauturnwart und 12 Abgeordnete der Vereine des Kreises. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Buchhändler Lang-Spreyer, berichtete über die Verhandlungen mit dem leider zurückgetretenen Kreisvertreter, Herrn Dr. Bahmannsdorff, der 27 Jahre die schwierigste und arbeitsreichste Stelle versehen. Er dankt demselben für seine wie allgemein bekannt erspriechliche Thätigkeit und bittet die Anwesenden, denselben in Anerkennung seiner Verdienste um den Kreis zum Ehrenvorsitzenden zu wählen, was einstimmig ohne Debatte mit großem Beifall geschieht. Dann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Es wurde Herr Lang-Spreyer zum Kreisvertreter und Herr Kühnle-Vordamm zum Stellvertreter gewählt. Der Antrag 1 a des Bild. Turnverbandes, das Stimmensübertragung auf einen Vertreter eines Vereins stattfinden kann, wird abgelehnt. Antrag 1 b betr. genaue Durchführung über den Turnbetrieb wird angenommen. Antrag 1 c die Zahl der Mitglieder zu erhöhen, wird abgelehnt. Kreisgeldwart Müller gibt die Abrechnung der Kreisliste des Jahres bekannt. Die Verhandlungen der Anträge für den Deutschen Turntag nahmen längere Zeit in Anspruch. Die Anträge: Es soll in der Folge auf 2500 Mitglieder 1 Abgeordneter zum Deutschen Turntag entsendet werden, 2) es sollen die Vergütungen an Kampfrichter in Zukunft erhöht werden, werden mit großer Mehrheit angenommen. Der Antrag dagegen, das

die Kreissteuer von 4 auf 6 Pfg. ermäßigt werden soll, wird abgelehnt, dagegen soll beantragt werden, das als Ersatz für den Ausfall an Abgeordneten die Kreisturnwart zum technischen Unterrichtsausschusse der deutschen Turnerschaft beizugezogen werden sollen, insbesondere vor einem deutschen Turnfeste, an Schwimmfesten, wie sich solche gelegentlich des deutschen Turnfestes in München gezeigt haben, zeitig zu ernennen. Kreisturnwart Müller-Strasbourg hofft, das wenn auch der Kosten halber nicht alle 20 Kreisturnwarte beizugezogen werden können, so möchte man doch aus den verschiedenen Kreisen des Baierslandes etwa 5 mindestens alle 2 Jahre beiziehen. An die Verhandlungen schloß sich ein Beisehen.

• Der landwirthschaftliche Bezirksverein Mannheim hat im Vorjahre ein Stallgebäude auf seiner Weide hergestellt, das für 58 Hohlen Raum bietet und bei dessen Einrichtung die Erfahrungen, die man bei Weide- und sonstigen größeren Ställen gemacht hat, eingehende Würdigung fanden. Der alte Stall wurde in seiner inneren Einrichtung belassen und soll eventuell als Miststall dienen. Für Hohlen bis zu drei Jahren einschließlic ist Palfütterung vorgeschrieben; Pferde können an derselben theilnehmen oder nicht. Einzelscheine werden nur auf Grund eines von einem licenzirten Thierarzt aufgestellten Gesundheitscheines ertheilt. Der Gesundheitszustand der Thiere auf der Weide steht unter fortwährend, thierärztlicher Controlo. Auf Ansuchen der Eigentümer werden die Hohlen für die Dauer der Weide versichert. Der landwirthschaftliche Bezirksverein hat somit allen Anforderungen, die an staatlich subventionirte Weiden gestellt werden, vollst. Rechnung getragen, und es bleibt nur zu wünschen, das unsere Landwirthe die Einrichtungen, die nur in ihrem Interesse geschaffen und von unserer Regierung unterstützt mit so wohlwollendem Entgegenkommen bedacht und gefördert werden, in ihrem vollen Umfange sich auch zu Nutzen machen.

• Von der 29. Allgem. Deutschen Lehrerverammlung. Nur noch wenige Tage trennen uns von dem Feste, das die deutsche Lehrerschaft in unserer Stadt zu begehen sich ansetzt. Die 29. Allgemeine Deutsche Lehrerverammlung scheint hinsichtlich der Zahl der Theilnehmer ihre unmittelbaren Vorgängerinnen überbügeln zu wollen. Schon hat die Zahl der Theilnehmer das zweite Tausend überschritten und noch dringt jede Post neue Anmeldungen. So erfreulich und ehren die zahlreiche Theilnahme für die Lehrerschaft ist, so können doch die Herren des Wohnungsausschusses, welche seit Wochen die angestrengteste Thätigkeit zum Wohlen des Festes entfalten, bei jeder neuen Anmeldung sich der ersten Sorge um Beschaffung geeigneter Quartiere nicht entziehen. Trotz des überaus freundlichen Entgegenkommens unserer Schwesterstadt Ludwigshafen, die durch Bewährung einer großen Zahl von Frei-quartieren dem Comite einen Theil seiner Sorgen abgenommen hat und trotz der Errichtung von Massenquartieren steht daselbst vor der bangen Frage: Wird es auch möglich sein, unsere lieben Gäste so zu überbergen, wie es der Ehre unserer Stadt und den Erwartungen unserer Gäste entspricht? Unter dem Mangel an Quartieren dürften diejenigen unserer Gäste am meisten leiden, welchen wir gerne ein besonders trauliches Heim für die wenigen Tage ihres Durchreisens wünschten. Wir meinen die Schulmänner, welche die Strapazen und Kosten einer weiten Reise nicht scheuen, um an unserem Feste theilzunehmen, deren Anmeldung aber aus naheliegenden Gründen jetzt erst geschehen kann. Wir sind überzeugt, das es nur dieses Hinweises bedarf, um denjenigen Theil unserer Einwohnerschaft, welcher sich bis jetzt aus irgend welchen Gründen noch nicht entschließen konnte, ein Zimmer zur Verfügung zu stellen, zur freundschaftlichen Beihilfe zu veranlassen und dem Wohnungsausschusse seine schwere und verantwortungsvolle Arbeit wenigstens einigermaßen zu erleichtern.

• Einrichtung von Massenquartieren. Infolge des starken Besuchs der in den nächsten Tagen hier stattfindenden 29. Allgemeinen deutschen Lehrerverammlung müssen, um die auswärtigen Theilnehmer alle unterbringen zu können, Massenquartiere errichtet werden, zu welchem Zwecke die Schulhäuser dienen sollen. Zu diesem Zwecke sind die Schulen geschlossen worden und wird die Schule erst am Montag nach Pfingsten wieder beginnen.

• Den Schuß der Singvögel betreffend erläßt das hiesige Groß. Bezirksamt eine Verfügung im Inzeratenthail 21. auf welche wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen, um so mehr, als das Publikum ersucht wird, das Polizeipersonal in der Heberwahrung dieser Vorschriften nach Kräften zu unterstützen, und die Herren Lehrer aufgefordert werden, Schulkinder entsprechend zu belehren.

• Ein gänzlich unbekanntes Ereignis ist am Abend des 23. d. Mts. zu sehen. Die Finsterniß beginnt 5 Uhr 27 Min. Abends und endet 9 Uhr 4 Min. Der Anfang der totalen Verfinsternung findet um 6 Uhr 36 Min. statt. Die Mitte der Finsterniß 7 Uhr 55 Min. Abends; dieselbe ist zu sehen in Europa, im nördlichen Theile des großen Ozeans, in Australien, Asien und Afrika.

• Di. Mai... erreicht mit dem heutigen Tage ihr Ende. Verschiedene Besitzer von Schaubuden haben bereits

beide unter. Sie ertranken angehörs einer zahlreichen am Ufer stehenden Menge.

• Der Blitz. Man berichtet aus Busendorf, 10. Mai. Deuts Vormittag hat sich ein schweres Gewitter entladen. Der Blitz fiel auf einen dem Café Dalkstein neben Ramin und erfüllte die Rue du Pont mit Feuer und Rauch. Der Hohlraum des Cafés, Herr Dalkstein, ein ehrwürdiger 72jähriger Greis, stand in seinem Lokal, dessen Thüre halb geöffnet war. Als der Blitz einschlug, fiel derselbe auf den Boden. War es nun der Schreck, der Rückschlag oder der Blitz selbst, kurz, der alte Mann blieb todt auf dem Blage liegen. — Weiter wird berichtet aus R d r i n g e n, 10. Mai. Heute Morgen ging hier das erste Gewitter nieder. Während desselben wurde der Bahnarbeiter Emil Rejune, welcher von seinem Wohnort Wallerungen auf den Bahndhof Wörchingen sich begeben wollte, auf einem Hügel im freien Felde vom Blitze erschlagen. Der rechte Arm und die rechte Seite des Körpers erwiesen sich als hart mitgenommen. Von der Brust bis zur Stirn waren die Kleider vollständig zerfetzt und an den Händen verfenget; die Sohlen waren von den Stiefeln vollständig abgetrennt, die Nägel in unsählige Stücke zerfissen, ohne das das Haar verfenget wurde. Rejune war 24 Jahre alt, ein fleißiger, braver Junge und unermüdliche Schöpe seiner betagten Eltern.

• Von einem erschütternden Unglücksfall wird aus Badde berichtet. Mehrere junge Leute von 17—18 Jahren schlossen in einem in Giechheim gelegenen Gartengrundstück des Kommerzienraths Behmann mit Trichius. Durch einen unglücklichen Zufall wurde hierbei einer der Theilnehmer, der Sohn des praktischen Arztes Dr. Kochheim, durch einen Schuß, welcher sich aus dem Trichius seines hinterher schreitenden Freundes Ludwig Behmann, eines Sohnes des Besitzers, entlad, auf der Stelle getödtet. Der Schuß war dem jungen Manne von hinten ins Herz gedrungen.

• Neunzig junge Damen und allen Theilen der preussischen Monarchie werden zur Zeit in der Berliner Turnlehrerbildungs-Anstalt zu Turnlehrerinnen ausgebildet; der Kursus wird bis Ende Juni dauern, zur Schaubprüfung erwartet man den Besuch der Kaiserin.

• Feuer im Schacht. Samstag Nachmittag brach auf dem Freischieber Schacht bei Heilsfeld eine Feuerbrunst aus. Der Förderthurm u. s. w. ist gänzlich niedergebrannt.

gestern Mannheim verlassen. Im Allgemeinen sollen sowohl auf der Verkaufs- als auch auf der Schaubudenweise gute Geschäfte gemacht worden sein.

• Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 17. Woche vom 26. April bis 2. Mai 1891. An Todesursachen für die 43 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Falle Malaria und Malaria, in — Falle Scharlach, in 2 Fällen Diphtherie und Group, in — Falle Unterleibstypus (gastro. Nervenfieber), in — Fällen Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 9 Fällen Lungenschwindsucht, in 7 Fällen akute Erkrankung der Nahrungsborgane in 1 Falle akute Darmkrankheiten, (in — Falle Dyschus-fall). In 22 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 2 Fällen gewaltthamer Tod. Kinder bis 1 Jahr —.

• Der Verein „Knabenhort“ steht sich zu einem Schritte veranlaßt, bei welchem er auf das freundliche Entgegenkommen unserer wegen ihres Wohlthätigkeitssinnes so rühmlich bekannten Bürgerchaft zählen zu dürfen glaubt. Es war nämlich bei der Gründung des Vereines nicht möglich, an alle Bürger der Stadt direkte Einladungen zum Eintritt in denselben gelangen zu lassen, so das namentlich in letzter Zeit, nachdem die legendäre Wirksamkeit des Vereines und seine Erfolge in den drei bestehenden Knabenhorten allseitige Anerkennung gefunden haben, vielfache Anfragen bei einzelnen Vorstandsmitgliedern einliefen, wo man sich zum Eintritt in den Verein zu melden habe. Wir glauben diese Anfragen im Interesse der Knabenhorte hier öffentlich dahin beantworten zu sollen, das Anmeldungen von den Herren: Staatsanwalt Diez, I. Vorstand, Max Stockheim, Schriftführer, und Julius Aherle, Kassier des Vereines, jederzeit gern entgegengenommen werden. Um aber dem Vereine noch weitere Mitglieder und Mittel zur Errichtung seines edlen Zweckes zu verschaffen, wird derselbe eine sehr große Anzahl von Einladungen zum Eintritt direkt an die Adressen hiesiger Bürger versenden. Wir werden wohl keine Schilbitten thun, wenn wir die Herren Adressaten, dieser Einladung auch Folge zu leisten, und solche Herren, welche dabei übersehen sein sollten, freundlichst eruchen, dies zu entschuldigen und sich zum Eintritt in den Verein bei einem der oben genannten Vorstandsmitglieder anmelden zu wollen. Ueber den Zweck und die hohe Bedeutung der Knabenhorte für ärmere Knaben, welche außer der Schulzeit in Folge ihrer Familienverhältnisse sich selbst überlassen sind und der elterlichen Aufsicht leider entbehren müssen, brauchen wir wohl kein Wort mehr zu verlieren; wir laden aber alle jene Bürger, welche sich für die Sache interessieren, freundlichst ein, gelegentlich einen der Knabenhorte (im Schulhaus der Redarortstadt, im L-Schulhaus und im Schulhaus K 5) einmal zu besuchen und sich selbst von dem darin herrschenden Geiste zu überzeugen.

• Stadtparl. Im hiesigen Stadtparl. beginnen mit dem ersten Pfingstfeiertage wieder die regelmäßigen Concerte. Am Pfingstsonntag und Pfingstmontag finden Nachmittags und Abends Concerte statt, welche sämmtlich von der hiesigen Orchestralcapelle ausgeführt werden. Kommanden Samstag, 16. d. M., Abends 8 Uhr gibt die berühmte Violinistin Fästin Dolgoruck, Kammervirtuosin der Kaiserin von Rußland, mit ihrer russischen Kapelle ein Concert, worauf wir ganz besonders aufmerksam machen.

• Ein astronomisches Instrument zur Betrachtung der Himmelskörper ist gegenwärtig auf dem Marktplatz aufgestellt. Nach Entfernung der heute zu Ende gehenden Messe wird dasselbe auf dem Paradeplatz seinen Standpunkt einnehmen. Durch das Instrument sind bei Tage die Sonne mit ihren großen Flecken und Abends der Mond mit seinen Gebirgen, Kratern und Rissen, sowie der Planet Saturn mit seinen Ringen und Monden zu betrachten. Das Mikroskop ist ein sehr scharfes und können durch dasselbe die genannten Himmelskörper auf das Genaueste besichtigt werden, ohne dem Auge wehe zu thun. Wir können die Benutzung dieses Instruments nur Jedermann auf das Warmste empfehlen.

• Große Heiterkeit erregte es unter den Umstehenden, als gestern Vormittag auf der Messe auf dem Paradeplatz ein sogen. Wasserberggolber mit einem Konturanten in Streit gerieth, wobei er sich schließlich so erhitte, das er mehrere Kläner seiner „goldigen“ Flüssigkeit im Horn auf die Straße warf, sodas sie zerbrachen und die Flüssigkeit umherperlte. Im allgemeinen Heiterheitsausbruch der Umstehenden war die Antwort und hatte der Wasserberggolber neben dem Weger und dem finanziellen Schaden auch noch den Spott und das Gelächter der Zuschauer zu ertragen.

• Ein ideneerer Trunk. Bei der vorgeseien in Koblenz stattgefundenen Vereinerung von Koblenz (Cabinetswein aus dem Privatbesitz des verstorbenen Herrn Commerzienraths A. Jordan wurde u. a. ein 600 Liter großes Dalblud 1868er Geisenheim-Rothwein I aus den Besitzungen des Grafen Jangelheim (Angebot 5000 Mk.) für 14,850 Mk. an Herrn Traß-Graßhagen zugekauft.

• Unthunmäßiges Wetter am Freitag, 15. Mai. Der Luftwibel in Nordskandinavien, dessen erste Anzänge sich gestern zeigten, hat sich inzwischen erheblich vertieft und den Gedruch über der Nordsee, Skandinavien und Island

Der Schaden ist bedeutend. Da der Rauch in den Schacht einzog, war eine Anzahl Bergleute in Gefahr zu erstickn, doch sind alle noch rechtzeitig gerettet worden.

• Ein glücklicher Zufall. Man berichtet aus Schöben (Reichslande); Kurz nach dem Gottesdienste kürzte am Sonntag in unserer alten Kirche ein Theil der Rede ein. Menschen sind dabei nicht verletzt worden.

• Abgekürzt! Man meldet aus Kösen, 11. Mai: Der Sohn des Lehrers Edert aus Raumburg ist am Sonntag Abend bei seinem Heimzuge von der Kulelsburg von einer heißen Felsenwand herabgestürzt und in Folge dessen nach wenigen Stunden verstorben.

• In der Geschichte der edlen Deutschniederzunft hat sich der Engländer Barrington einen Ehrenplatz verdient. Londoner Blätter erzählen von ihm u. U. folgende Geschichte. Da er zu seinen häßlichen Operationen die verschiedenartigsten Instrumente brauchte, so kam er einmal zu einem berühmten wundärztlichen Werkzeuge und ertheilte ihm eine Schere von ganz eigenthümlicher Form. Wenige Tage nachher fragte er wieder nach, die Schere gefiel ihm, und er begabte die verlangten zwei Guineen. Als er aus dem Laden getreten war, meinte der Instrumentenmacher zu seiner Frau: „Der Gentleman schien über die Schere so erfreut, das wir ihn doch hätten fragen können, wozu er sie gebraucht. Er kann uns ja empfehlen. Ich laß ihm nach!“ Der Wesserschmied stürzte hinaus, hatte auch seinen Mann bald eingeholt, hat höflich um Entschuldigung, wenn er zu wissen wünsche, was man mit einer solchen Schere mache. Warum, Freunden?“ fragte Barrington, sagte den Wesserschmied an seinen Rod und sah ihm fest in die Augen, „ich weiß nicht, ob ich Ihnen das sagen darf, es ist ein großes Geheimniß.“ — „O, ich bitte Sie, es kann mir nützlich sein.“ Da drückte ihn Barrington fest an seine Schulter und flüsterte ihm ins Ohr: „Ihre Frau weiß darum! Fragen Sie sie — aber im Geheimen!“ Vermundert ging der Instrumentenmacher nach Haus und erkundigte sich bei seiner Frau, was sie von der Verwendung der Schere wüßte. „Ich seh's ja!“ freilich diese ihm entgegen, „was ich denn mit Deinem Mann vor-gaangen!“ Der Wesserschmied tastete an seine Taschen und machte ein dummes Gesicht. Barrington hatte ihm mit der Schere die Tasche mit den eben bezahlten zwei Guineen herausgeschneitten.

Genelleton.

• Deutsche in Kaffraria. In Südafrika, in Kaffraria, leben mehrere Tausend Deutsche, aber es bringt selten etwas von ihnen in die Oeffentlichkeit. Wer die Karte von diesem Theile Südafrikas genauer durchsieht, der wird dort auf viele deutsche Namen stoßen, wie Marburg, Berlin, Rönigsberg, Stendal u. s. w., die zum Theil Stationen der Brüdergemeine und Berlin I. sind, zum Theil aber auch der deutschen Einwanderung ihr Entstehen verdanken. Die Ansiedelung von Deutschen in Südafrika ist, wie noch jüngst von dem englischen „Committee on Colonisation“ erklärt wurde, ein „sehr erfolgreicher Colonisationsplan.“ Mehrere Tausend Deutsche, die im Krimkrieg aus englischer Geite geflochten hatten, wurden 1856 in Kaffraria angesiedelt, wo sie zugleich eine Art Grenzwehr gegen die Eingeborenen bildeten. Wegen der indischen Empörung wurden sie nach Indien geschickt und der Gouverneur vom Cap erließ sie durch 3000 ausgesuchte deutsche Familien, welche die Häuser und Ländel der Soldaten in Besitz nahmen. „Diese Leute haben sich“, wie der Bericht sagt, „ausgezeichnet bewährt, und sind als Farmer jetzt recht wohlhabend. Ende vorigen Jahres hatten sie Gelegenheit, dem das Land bereisenden Gouverneur der Capcolonie zu zeigen, was sie geleistet haben. Sie hatten einen großen Aufzug veranstaltet, mit Erntefestwagen, Herden in alldentscher Tracht u. s. w., der das hübenweise Emporkommen der deutschen Emigranten seit ihrer Einwanderung veranschaulichte. Hier sind vielleicht Anseher für unser südwestafrikanisches Schuggebiet zu finden; jedenfalls sollte man mit diesen des Landes kundigen Leuten einen Versuch machen.“

• Ein Unglücksfall. Man berichtet aus Berlin: Die Habel hat am Sonntag Nachmittag zwei blühende Menschenleben als Opfer gefordert. Zwei Herren, anscheinend Berliner, fuhrten mit einer Gondel über den Gatoner See nach der anderen Uferseite, wo der eine Insasse badete. Als dieser wieder in das Boot steigen wollte, versuchte der darin befindliche Gefährte ihm behilflich zu sein. Infolge des Ueber-gewichts kenterte nun das leichte Fahrzeug; der noch beladene junge Mann, welcher nicht schwimmen konnte, klammerte sich an den des Schwimmens kundigen Gefährten und so gingen

abwärts. Sein weiteres Vordringen wird aber in südlicher Richtung also gegen das mittlere Russland hin erfolgen, weil vom atlantischen Ocean der ein kräftiger Hochdruck, dessen Spitze mit 770 mm Barometerstand bereits Island erreicht hat, ostwärts sich ausdehnt. Am Genfer- und am Bodensee scheinen sich Gewitter entwickeln zu wollen, im südlichen Frankreich haben heute solche stattgefunden. Ohne Zweifel wird nun aber auch im Golf von Biskaya ein Hochdruck sich einstellen und damit ist die Gefahr eines längeren Regenwetters mit härterer Abkühlung beseitigt, während freilich durch eine warme südwestliche Luftströmung die Gewitterneigung wieder zunimmt. Demgemäß ist am Freitag und Samstag bei milder Temperatur und allmählich wachsender Gewitterneigung größtentheils trockenes und mehrfach heiteres Wetter zu erwarten.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 14. Mai Morgens 7 Uhr.

Table with 5 columns: Barometerstand in mm, Lufttemperatur in Grad Celsius, Lufttemperatur in Grad Fahrenheit, Windrichtung und Stärke, Regenmenge in mm. Values: 758.6, 15.8, 60.4, R. 4, 22.4, 10.8.

\*) O Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 10: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 13. Mai. Durch die Undorfflichkeit eines aus Weiblingen kommenden Landwirths befand sich dieser, sein Gefährt und die Sekundärbahn vorgestern in großer Gefahr. Das Bäuerlein fuhr nämlich mit seinem Weispänner zwischen Weiblingen und Heidelberg auf dem Bahndörper und ließ, als es den Zug herandrängen sah, seine Pferde sammt dem Wagen im Stich, um vor allen Dingen sich in Sicherheit zu bringen. Kaum hatte er neben dem Weisse Aufstellung genommen, als auch schon der Zug vorbeifuhr und glücklicherweise nur den Vorderwagen zertrümmerte, während der Hinterwagen unberührt daneben stand und die Pferde sammt dem Bauer unbeschadet blieben. Die Thiere verließen instinktiv noch rechtzeitig den Bahndörper und schüßten so sich und den Eisenbahntransport vor einer Gefahr mit ganz unvorstellbaren Folgen.

Wiesenthal, 13. Mai. Unter Betheiligung der gesamten hiesigen Bürgerchaft, sämtlicher Lehrer des diesseitigen Konferenzbezirks und vieler auswärtigen Freunde feierte vor einigen Tagen der erste Hauptlehrer an dieser Volksschule, Herr Friedrich Thoma, sein fünfzigjähriges Jubiläum, bei welcher Gelegenheit ihm zugleich die vom Großherzog verliehene goldene Verdienstmedaille durch Herrn Kreisrath Kellner aus Bruchsal überreicht wurde. Die Feier bestand aus einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche, in dessen Verlauf der Ortsgeistliche die hohen Verdienste des Jubilars während seiner nunmehr 33jährigen Wirksamkeit in dieser Gemeinde feierte, ferner in einem Festakt in dem überaus prachtvoll geschmückten Rathhause, woran sich Festeffen im Saalhaus zum „Schwanen“ anreichte. Von allen Seiten wurden dem verehrten Jubilars herzliche Gratulationen und Ovationen zu Theil, unzählige Geschenke lobten seine mit den schönsten Erfolgen gekrönte Mühe und Arbeit. Seine Kollegen überreichten ihm als Andenken zwei hübsche Teppiche, während die hiesige Gemeinde ihrer Liebe, Verehrung und Dankbarkeit durch Ueberrichtung eines Ruhestuhls und eines feinen Anerkennungsscheins in Form eines prächtig ausgestatteten Gedendruckes Ausdruck verlieh. Möge es Herrn Thoma, der sich einer im Verhältnis zu seinem Alter noch sehr großen Thätigkeit erweist, vergönnt sein, noch viele Jahre mit denselben Erfolgen wirken zu können, als wie es bisher der Fall war. Dies ist der Wunsch der gesamten hiesigen Einwohnerschaft.

Karlsruhe, 13. Mai. Der Afrikareisende, Herr C. B. Koffel, unser Landsmann (ein geborener Freiburger), hatte am vergangenen Samstag die hohe Ehre, von dem Großherzog empfangen und dem Kaiser vorgestellt zu werden. Herr Koffel, der hierbei dem Kaiser Vorträge über seine Reisen in Afrika und Indien erstatten durfte, wird demnächst über Berlin nach Deutsch-Ostafrika sich begeben, wahrscheinlich zur Theilnahme bezw. Leitung einer geplanten Expedition am Victoria Nyanza. Es dürfte von Interesse sein, zu erfahren, daß Herr Koffel einer der wenigen noch lebenden Gordonianer ist, d. h. jener wenigen Betreuer, welche um den in Chartum eingeschlossenen und hernach von den Aufständischen ermordeten General Gordon sich befanden. Ein Bruder unseres Landmannes war seiner Zeit General-Gouverneur von Darfur und hernach deutscher Konsul in Chartum.

Karlsruhe, 13. Mai. Der städtische gegangene Stadtmagister a. D. Billing ist nicht weit gekommen; in Würzburg hat man ihn verhaftet und er wird somit demnächst wieder hierher, natürlich „in Begleitung“, zurückkehren.

Mannheim, 12. Mai. Aus dem gestern dahier abgehaltenen Weinmarkt sind 1298 Hektoliter zum Verkauf ausgeboten worden, und zwar die Jahrgänge 1876, 1878, 1883, 1886, 1887, 1888, 1889 und 1890. Außer Mannheim betheiligten sich noch Kuggen, Büchelheim und Niedertweiler am Markt. Der niedrigste Preis betrug 36 M., der höchste 116 M. für den Hektoliter. Der Durchschnittspreis des neuen Weins betrug 40 M. per Hektoliter.

Oppingen, 12. Mai. In einem unbewachten Augenblicke wollte ein fünfjähriges Mädchen das zweijährige Kind des Färbers W. Raß dahier über einen über die Elisen führenden, schmalen Steg tragen, alit aus und beide Kinder

stürzten in's Wasser, das jüngere, unten zu liegende aber fiel mit seinem Hinterkopfe auf einen am Boden befestigten Holzstempel, so daß die schwere Verwundung den baldigen Tod herbeiführte. Das ältere Kind konnte gerettet werden.

Bonn, 13. Mai. Der Zusammenstoß der „Habsburg“, mit der „Stadt Lindau“ am 8. Oktober 1887 dürfte in der Erinnerung sein; ebenig, daß damals mehrere Passagiere der „Lindau“ ertranken. Erst jetzt hat sich die österreichische Regierung nach langen Verhandlungen und nachdem von den Betheiligten bereits der Prozentsatz besprochen war, vergleichsweise zu einer Entschädigung für den durch die „Habsburg“ herbeigeführten Untergang des bayerischen Dampfers „Stadt Lindau“ herbeizulassen. Die an den bayerischen Staat ausbezahlte Entschädigungssumme — ca. 50 Prozent des eingeklagten Schadens — beträgt rund 30,000 Mark. Auch mit den Hinterbliebenen der verunglückten Frau Roll aus Karlsruhe i. Rhpf., sowie den sonstigen Vertheiligten hat die österreichische Regierung endlich entsprechende Beschlüsse abgeschlossen.

Kleine Mittheilungen. Zwischen Neuenburg und Bienen wurde im Rheine die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Die vorgenommene Untersuchung ergab, daß ein Mord vorliege und ist deswegen sofortige Untersuchung eingeleitet worden.

Wälzisch-Heimische Nachrichten.

Kreisstadt, 12. Mai. Bei dem Neubau des Herrn Dr. Lohrer, gegenüber dem Postgebäude, untergrub ein Erdarbeiter das Fundament einer Mauer, die deshalb umstürzte und den Arbeiter unter sich begrub, so daß er schwer verletzt vom Platze geschafft wurde.

Dürkheim, 13. Mai. Gestern Mittag gegen 3 Uhr ging in der Nähe unserer Stadt, insbesondere im Umkreis des nahen Dörchens Seebach, ein heftiger Wolkenbruch nieder. Als bald wälzten sich gewaltige lehmfarbene Wassermassen, wie sie noch selten beobachtet wurden, durch mehrere Straßen der Stadt und ließen stellenweise hier und in den Höfen der Häuser meterhohen Sand, Geröll, Steine und Schlamm zurück. Das Unwetter hat im Feld großen Schaden angerichtet.

Landsheim, 13. Mai. Herr Jagdbesitzer David Raab von hier hat in seinem Jagdrevier auf der Höhe in der Nähe des Waldhänschens nach Füchsen graben lassen und dabei 7 lebende Jungen, ca. 3-4 Wochen alt, erbeutet. Als Kuriosität kann gelten, daß bei der nicht leichten Arbeit im nämlichen Hause in einem Seitengange 7 wilde Kaninchen, sog. Papas, im Alter von 4-5 Tagen, lebend aufgefunden wurden, welche die jungen Füchse später zur Speise erzielten.

Birmasens, 12. Mai. Ein hiesiger Widder erachtete gestern mit seinem Vater, der ihm Vorkalt darüber gemacht hatte, daß er schon längere Zeit kein Rohgold bezahle, in Streit, wobei derselbe einen Wasserstein ergriff und diesen seinem Vater auf den Kopf schlug, so daß der Mann bewusstlos zusammensank und vom Platze getragen werden mußte.

Kleine Mittheilungen. In Birmasens wurden die vor einigen Tagen in Konstanz gerathenen Gebrüder Scherer verhaftet und in Untersuchung abgeführt. Dieselben sollen mehrere Centner fertige Schuhwaaren kurz vor Ausbruch des Konfurtes eingepackt und nach Baden-Baden, Bahnlagernd, abgeschickt haben, wodurch die Konfurtsmasse um 4000 Mark geschädigt worden wäre. Der frühere Müller, Heinrich Fölsch, auf der Dohener Mühle, zuletzt in Kaiserlautern wohnhaft, stürzte mit seinem Fuhrwerk in die sog. Rothhöhe zwischen Stelzenbach und Kaiserlautern und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb. Pferd und Wagen sind nicht beschädigt. Am Sonntag schlug der Blitz in ein neues Gebäude zu Quaidersbach bei Landstuhl. In dem Gebäude befanden sich mehrere Personen. Von denselben tödtete der Blitz einen 13jährigen Knaben und verletzte noch zwei weitere Personen sehr schwer. An dem Auskommen der Verletzten wird gezweifelt.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 13. Mai. (Strafkammer I.) Verurtheilt: Herr Landgerichtsdirektor Ulrich. Vertreter der Groß- Staatsbehörde: Herr I. Staatsanwalt Dietz und Herr Staatsanwalt Köhling.

1) Wegen Diebstahl, Betrug, Unterschlagung, Sittlichkeitsverbrechen, Körperverletzung u. s. w. hat der 35 Jahre alte Metzger Josef Weindl von München bereits mehrjährige Zuchthaus- und Gefängnisstrafen erstanden. Heute wird derselbe wieder eines neuen Diebstahls überführt, den er am 3. Dez. d. J. in R. 6, 2 hier verübte, indem er daselbst einem Schreiner, mit dem er zusammen wohnte, ein Paar Zuchthaus und 12 M. Geld entwendete. Letzteres entnahm er aus einem Koffer, den er zuvor gewaltsam öffnete. Unter Einrechnung einer in München gegen ihn erkannten 3jährigen Zuchthausstrafe wird Weindl heute zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 8 Jahren verurtheilt. 2) Am 20. April d. J. hob der 42 Jahre alte, schon oft bestrafte Gärtner Anton Fuhrer von Mainz eine Frau auf dem hiesigen Wochenmarkt das Portemonnaie mit 90 M. Inhalt, weshalb der genannte Angeklagte in Anbetracht seiner vielen Vorstrafen 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus erhält. 3) Der 22 Jahre alte Schuhmacher Volldig Graubner, von Niederzosenberg, der im April d. J. in einer hiesigen Herberge verschiedene Kleidungs-

stücke, ein Paar Schuhe, sowie ein Päckchen Nähnadeln entwendete, wird unter Annahme milderer Umstände zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. 4) Wegen Unterschlagung, resp. Diebstahls dazu haben sich die Kaufmannslehrlinge Heinrich, 18 Jahre alt, und Jacob Brun, 17 Jahre alt, beide von hier, zu verantworten, deren Bräuen nach der heutigen Vernehmung Aufnahme allerdings mehr den Eindruck eines Dummhenschenfreies macht. Dem Hdr., der als Bekehrung im Bureau der Rheinischen Hart-Gummifabrik in M 2 hier angestellt war, wurden am 9. März d. J. 425 M. zur Beforgung nach der Post übergeben, doch da er davon 20 M. verloren haben will, habe er — nach seiner Aussage — nicht zurückzulehren gewagt und sogleich mit Hilfe des Geldes von hier zu fliehen beschloßen. Zur Theilnahme an der Reife, resp. am Durchbrennen verleitete Hdr. noch seinen Freund Jacob Brun, den er am selbigen Tage zufälliger Weise unterwegs traf und dem er in der Folge circa 60 M. vom unterschlagenen Gelde ausshändigte. Die Fahrt Weider ging zunächst nach Heidelberg und von da aus über Frankfurt nach Antwerpen, wo die Verhaftung der flüchtigen Bräuen erfolgte. Beide Angeklagte sind ihrer Vergehen rückhaltlos schuldig, wissen aber keinerlei Antwort auf die Frage zu ertheilen: was sie sich bei dieser unüberlegten Flucht wohl eigentlich gedacht haben? Der Gerichtshof erkennt unter Annahme milderer Umstände für den Hauptschuldigen Hdr. auf eine 6monatliche Gefängnisstrafe abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft, während Brun nur zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt wird, die durch die erstlente Untersuchungshaft als verbüßt gelten. Als Beistand der Angeklagten fungirten die Rechtsanwältin Dr. Rosenfeld und Dr. Köhler.

Mannheim, 12. Mai. (Schöffengericht.) 1) Arbeiter Richard Bimmermann von hier erhielt wegen Bekehrung 14 Tage Gefängnis. 2) Wegen Diebstahl Killes von Solheim wurde wegen Körperverletzung 5 Monate Gefängnis ausgesprochen. 3) Wegen des gleichen Verbrechens wurde der Wirth Wilhelm Münch hier mit 5 Mark Geldstrafe belegt. 4) Arbeiter Jakob Schlette von Wasserzumbach wurde wegen Sachbeschädigung zu 8 Tagen Gefängnis verurtheilt. 5) Köhler Simon Schweizer von Unterschönmattewag, angeklagt der Körperverletzung, erhielt 14 Tage Gefängnis. 6) Landwirth Johann Fenzel III. von Sandhofen wurde wegen Körperverletzung in eine Geldstrafe von 20 Mark verurtheilt. 7) Die Tagelöhner Martin Grobe und Georg Blankert hier wurden wegen Sachbeschädigung und Körperverletzung verurtheilt und zwar Ersterer zu 4 Wochen, Letzterer zu 12 Tagen Gefängnis. 8) Dem Fabrikarbeiter Carl Wilhelm Dittlenich von Niesern wurde wegen Körperverletzung 2 Tage Gefängnis zuerkannt. 9) Gerhard Roth, Arbeiter, von Lampertheim, ebenfalls der Körperverletzung angeklagt, erhielt 5 Mark Geldstrafe. 10) Die Volksschüler Heinrich Gember und Hermann Gemberger hier wurden wegen Diebstahls mit einem Verweis bestraft. Ein Fall wurde vertagt.

Tagesneuigkeiten.

Landsheim (Württemberg), 12. Mai. Viel Aufsehen in hiesiger Gegend macht eine Testamentseröffnung in dem benachbarten Orlenhäuser. Derselbst starb eine 23jährige Jungfrau, deren Vermögen über 100,000 M. betrug. Ihre armen Verwandten glaubten nicht anderes, als daß sie reichlich im Testament bedacht wären. Wie groß war aber ihre Enttäuschung! 2 Familien erhielten bare 700 M., 3 weitere Verwandten 1500 M. zusammen, das Uebrige vermachte die fromme Jungfrau Geistlichen und Mönchen. Die Verwandten haben im Sinne, das Testament anzusehen.

Eilenburg, 12. Mai. Eine unnatürliche Mutter (lebte Frauenperson), wurde gestern Nachmittag auf hiesigem Bahnhofs festgenommen. Sie war von Leipzig, wo sie geboren hatte, entlassen, und um sich ihres eifrig alten Kindes, eines Mädchens, zu entledigen, hatte sie es in die Abortgrube geworfen. Sie erregte sofort Verdacht, da sie kurz vorher mit dem Kinde gesehen worden war.

Aus Thüringen, 10. Mai. Vor einigen Tagen wurde zwischen den Dörfern Eiterwieden und Kupfersuhl ein älterer jüdischer Händler, Markus Mar aus Eitenhausen, überfallen, niedergeschlagen und als er für tot galt, seiner Darrschack und seiner Uhr beraubt und in ein nasses Gefäß geschleppt. Dort kam er wieder zum Bewußtsein, er ist aber so übel zugerichtet, daß er schwerlich mit dem Leben davontommen wird. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Antwerpen, 10. Mai. In Herenthals starb vorgestern Nachmittag ein zweijähriges, in der folgenden Nacht ein vierjähriges Söhnchen des Schiffers Wevers unter kirchlichen Schmerzen an Vergiftungserscheinungen. Das letzte Kind der Eheleute Wevers, ein sechsjähriges Mädchen zeigte die gleichen Krankheitszeichen, wurde jedoch gerettet. Der Vater gab an, daß die Kinder das im Kanal vor Anker liegende Fahrzeug nicht verlassen hätten. Die Kerze liegen den auf dem Schiffe vorhandenen Speid als gesundheitswidrig beschlagnahmt; andererseits wird eine Vergiftung durch den in dortiger Gegend massenhaft vorkommenden giftigen Schierling angenommen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Als „Wilhelm Meister“ setzte gestern Herr Kalken sein Volkspiel in der Oper „Mignon“ fort. Was wir an-

Die Westmüden.

Roman von Alfred Stegner.

Rechtlich verboten.

64) (Fortsetzung.)

Dann tastete er sich schauernd zu der Treppe, des unterirdischen Straßenganges zurück und begann, sein ihm vorhin entfallenes Feuerzeug zu suchen, indem er mit beiden Händen den Boden abtastete. Und er fand es nach verzweifeltem Suchen.

Er zählte die noch übrigen Wachskerzen. Es waren nur mehr vier Stück.

Er hielt eine derselben an der Reißfläche bereit, redete sich wie zu einem vorgefaßten Entschlusse auf und schlug an ein Weichholzflämmchen auf und das Kerzen brannte.

Wie ein Buntchen in unendlichem schwarzen Raume erstrahlte die Flamme, von einer Dunstgugel geirrt, die Dämmerung umhüllte.

Sie zeigte ein Menschenantlitz, in das die Furcht ihren gepenstigen Stempel gedrückt, und ein Paar harte Augen, die in irrem Glanze flackerten.

Hastig war Don Espinel ausgehritten, in der hochgehobenen Linken die flimmernde Leuchte und mit der Rechten sich stützend gegen die Wand, an welcher er nun entlang ging.

Er hatte sich vorgenommen, mit dieser Kerze das Innere des Rundbaues ringsum abzutasten, um nach einer Thür oder einem Fenster, zugleich auch nach irgend einer Werkzeug- oder einem als solchen zu benutzenden Gegenstand zu suchen.

Seine Blicke bohrten sich durch die Finsterniß und er biß die Zähne zusammen, die aufeinander zu schlagen begannen. Wie mit tausend durcheinander heulenden Stimmen umbrante das Unwetter das einsame Haus des Todten.

Doch aber hallten die Schritte des Eingeperrten, wie wenn Jemand ihm nachschleife auf seinem Wege, der von geisterhaftem Schatten belebt zu sein schien.

Drohend folgten ihm starre Augen aus Bildern, die an den Wänden hingen, als ob sie heimlich dem Eindringling und jedem seiner Schritte lauchten.

Ein gleiches Standbild schien lebendig zu werden und ihm langsam zuzuwinken, sobald er sich ihm näherte.

In den seidenen Schleieren, mit denen ein anderes verhüllt war, regte es sich knisternd, und wie flüsternde Stimmen schlug es an sein Ohr.

Selbstam hinterbende Lichte huschten über den Goldrand der hochgeböhten Kuppel, von der über den zwölf dunklen Gestalten der Apostel ein gewaltiges, weitgeschüttetes Auge wie im Schreck verglast, heraberglachte.

Und wie gepenstige Flämmchen lief es über den spiegelnden Mosaikboden vor ihm hin.

Weiter hastend war es ihm einmal gewesen, als ob er ein kaum vernehmliches dumpfes Ticken einer Uhr hörte, das von dem Sturmestosen draußen überdünnt wurde. (Er meinte sich verdröht zu haben.)

Er hatte auch von der närrischen Sammelwuth des an diesem Orte Beigeführten nichts erfahren, und das Adrwerk dort in einer Nische, das die Gewalt des Todes über das Menschenleben in einen schrecklichen Todtengerippe mit Spitze und Stundenzeiger arauenhaft versinnbildlichte, war ihm entgangen.

Mit unheimem Blicke streifte er einen kleinen Altar mit einem in seltsamem Glanze ausleuchtenden Kreuzfig, wandte sich schon ab von dem Bilde der Himmelfahrt und hastete weiter.

Ein Ausspähen aber blieb vergeblich und erschöpft und mit frischem Athem kam er endlich wieder an dem Punkte an, von wo er ausgegangen war.

Er schreute wieder zurück vor der Treppe, die zu dem eigentlichen Grabgewölbe führte und deren Stufen sich in tiefschwarzem, schaurigem Schlande verlören.

Das letzte Stämmchen Kerze erlosch ihm in der Hand, die jetzt krampfhaft um sich griff und nach einer Stütze suchte.

Er stand da, am ganzen Leibe zitternd. Und es war ihm, als ob sein Bewußtsein sich zu irren beginne.

Furchtbar lastete die Finsterniß auf ihm und wie Erscheinungen aus einer anderen Welt wirbelten doch seltsame Dämonen vor seinen Augen.

Und heulend tobte der Sturm am die Brust, als ob er die Todten aufzuwecken wollte mit seinem Höllenlärm.

Vergebens suchte der Unselige sich zu wappnen mit allen Gründen der Vernunft, vergebens schalt er sich wieder und immer wieder einen erbärmlichen Feigling und spottete seiner kindischen Furcht. Umsonst trampfte er seinen ganzen, sonst so gewaltig herrschenden Willen zusammen, um das ihn übermannende Angstgefühl zu weistern, das ihm die Besinnung zu rauben drohte.

Da unten war er allein mit dem Todten! Er schauderte in sich zusammen.

Seine einzige schwache Hoffnung jedoch, an die er sich noch zu klammern vermochte, einen Ausweg zu finden aus seinem feineren Kessel, wies ihn trotz alledem nur mehr auf die unterirdische Gruft hin, wo ihm — wie er sich vorstellte — vielleicht eine Lichtöffnung oder ein von oben her einmündender Schacht die beherrenbete Freiheit zurück gäbe.

Keinesfalls wollte er diesen letzten Weg unverucht lassen, denn ihm graute vor den Schreden der Nacht.

Wieder und wieder aber zauderte er, in das grauenvolle Dunkel hinabzustiegen, und doch mochte er nicht, schon jetzt seine letzten Kräfte zu opfern.

Wenn es ihm aber gelänge, das verlorene Licht wieder zu finden, das vorhin die Stufen vor ihm hinabgeleitet war! Eine ganze Reihe von Stufen! Es wäre vielleicht seine Rettung.

Allen seinen erschütternden Muth zusammenfassend, setzte er den Fuß an und schritt — Stufe für Stufe schauernd innehaltend — in die Tiefe.

Eine Thür wich mit schrillen Knarren seinen tösend ausgestreckten Armen. Man mußte verpassen haben, sie zu öffnen, oder ein Schloß fehlte.

Erfolge Grabestuhl schlug ihm entgegen, dumpfer Robergeschrei.

Ein Schüttelfrost zerrte an ihm. (Fortsetzung folgt.)

länglich seines ersten Auftretens gelang haben, trifft auch für die Darstellung der zweiten Aufgabe zu. Herr Wallen hat eine weiche, angenehme Stimme, die jedoch nicht immer den Anforderungen an Ausdrucksstärke und Tonfülle genügt. Einzelnes sang er sehr hübsch, manches verlor er sich selbst durch hartes Tremolieren. Wie bezweifeln, daß es Herrn Wallen möglich wäre, Herrn Gri in seiner Vielseitigkeit zu ersetzen, und begnügen uns mit der Konstatierung der That- sache, daß der Künstler auch gestern wiederholt vom Publikum ausgezeichnet wurde.

In der permanenten Kunst-Ausstellung von H. Donner, O 2, 9 sind neu ausgestellt: C. F. Vessing's "Die Teufelsmauer bei Blankenburg im Harz." - J. Deul- liure (Madrid): "Vor der Schenk." - J. Dampy (Wien): "Cardinal." - A. Kaufmann (Paris): "Am Strande." - J. Strell: "Bu Schmer geladen." - G. Caros: "Mafagano in Tyrol" und "Monte Christo im Ammassothal." - G. Hadenfeldt: "Der Jaggenbusch." - G. Sellmayr: "Landschaft mit Röhren." - F. Erdlich: "Hühnerbild." - R. Weiser: "Aus dem Elise." - Carl Schulte: "Herbstlandschaft." - R. Tello: "Ostschiffen." - Die Bilder von Dall'oca Bianca, Lovatti, Arnold und Gahr. Mag bleiben nur noch kurze Zeit aus- gestellt.

Berlin, 12. Mai. Eine ganze Fluth von Musik wird sich in den letzten Tagen des Mai und den ersten des Juni über Berlin ergießen. In der königlichen Oper geschieht die Kroll'sche Opernsaison, dazu kommt die Volks-Oper im Bürgerlichen Opernhaus. Angelo Reumann begiebt mit der Brager Oper das Lessingtheater, um noch vor dem königlichen Institut die "Cavallerie rusticana" zur Aufführung zu bringen, das Friedrich-Wilhelmstädtische Theater wird fortwährend die Strecker von Schütz, Willhöfer und Genée zu erfreuen und der deutsche Tonkünstler-Verein kündigt ein fünf Tage un- aufsehendes Programm an, zu dem sich die berühmtesten Namen aus der Welt der Töne in Berlin zusammenfinden werden. Es ist übrigens nicht Zufall, daß die musikalischen Unter- stellungen in Berlin einen so breiten Raum unter den ge- sehten Anregungen und Betheilungen einnehmen. Die in Berlin Musik studierenden, deren Zahl ganz gewaltig ist, beschreiben der Weltgenossenschaft viel zu hören. In der Potsdamer- straße und ihrer unmittelbaren Umgegend befinden sich ein Dutzend Konzertsäle, die sich wie ein Kranz um die Schu- lische für Musik gewirren. In dieser Gegend flüht und geigt es zu allen Zeiten hin und her, denn die Pensionate be- herrschen die ganze Gegend und in ihnen diejenigen, welche des Musikstudiums wegen in Berlin sind. Unter den Re- zenden ist das Besondere durchsicht nicht das treffliche Werk für die Beschäftigung mit der Musik. Da ist ein ameri- kanisches Ehepaar, ex 50 Jahre alt, ex 45, sehr wohlhabend, die mit ihren Kindern nach Berlin gekommen, und die Alten lernen mit den Jungen um die Wette Cello und Klavier und mit einem heiligen Eifer, der wahrhaft rührend ist.

Berlin, 13. Mai. Auf dem Schloßplatz sind zur Zeit die Arbeiten zur Aufführung des Bezaus-Brunnens begonnen worden. Vor der Hand wird ein Bouzoum auf- geschoben, das Meister aufstellen und die Fundamentierung für das Becken herbeiführen. Das Antik des aus der Mädel- ruhenden Reiter, welcher bekanntlich als Koloßgefäß die hervorragende Erscheinung des ganzen Aufbaues bildet, wird sich der Kritikerkreise zuwenden. Erst im Herbst dürften sämtliche Arbeiten beendet sein und das Werk Reinhold Bezaus vollendet haben.

Mannheim, 10. Mai. Die Geburtsstadt Schillers hegte den Gedanken über großen Schicksal in derkwürdigen Hinmungsvoller Weise. In der Frühe und am Mittag händete das Häuten der Schillerplade auf der Alexanderstraße den Gedächtnistag an. Der Schillerverein versammelte sich Abends in der Volkshaus, um vor allem von Seiten des Vorstandes, Stadtschultheiß, Hofner, den jährlichen Rechenschaftsbericht entgegen- zunehmen. Daran schloß der Verein 68 Mitglieder nebst Ehren- mitgliedern (Prof. Dr. J. G. Fischer, Freireich Rathilde v. Schiller in Stuttgart und Frau Anna Lang, Mannheim). Das Baarvermögen betrug 12,000 M. 60 Pf. Dazu kommt die Schillerhöhe mit Denkmal, Anlagen, u. einem in nächster Nähe liegenden Weinberg, ferner das Schillerhaus mit einem seit dem Feuerwerk der Familienverträge zu 12,000 M. ver- scherten Inventar. Die Verträge über große Anziehungskraft auf viele Schillerverehrer aus. Ein weiteres Familien- bild, Schillers Schwiegertochter (Lebensgroß in Öl gemalt) darstellend, ist ebenfalls von Frau Lang-Mannheim unserer Sammlung zugesichert.

Gegen die Naturwissenschaften. Rudolf Baumbach, der feurige Sänger so mancher formvollendeten und kraftvollen Aleser, die zum Gemeingut des deutschen Volkes geworden sind, hat nach der ersten Rheininger Aufführung des Lindor- schen Schauspiels "Die Sonne", das sich bekanntlich gegen gewisse Auswüchse der zeitgenössischen Literatur kehrt, folgendes Gebot an den im fernem Mexico weilenden Verfasser ge- richtet:

Ob die Welt von Freuden leer?  
Hat der Hölle bunter Herr  
Korblands Hind gebohen?  
Statt der blauen Klamm Dast  
Wird der Krankstube Luft  
Überall gebohen.  
Arbet zum vollen Römer um,  
Pozat das Wozonium  
Dob die Deummetrisone!  
Ueber Roth und Amatur -  
Gedogenen lichen!

Stingobst liegt "die Sonne".  
Reininger, März 1891. Rudolf's Baumbach.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 13. Mai. Der Kaiser reist heute Nacht nach Hannover, um dort morgen der Hochfest seines Jägerbataillons, des Oberstleutnants v. Sillow, Commendant des Königs-Mann-Regiments, mit der Gräfin von der Schulenburg beizuwohnen.

Berlin, 13. Mai. In Eisenbahntreffen behauptet man, daß der Eisenbahn-Direktionspräsident T. H. E. in Hannover die meiste Aussicht habe, Nachfolger Mag- bach's zu werden.

Berlin, 13. Mai. Den "Politischen Nachrichten" zufolge wurden im Reichsamt des Innern die Be- ratungen zu endgültiger Feststellung der Instruktionen für die Handelsvertragverhandlungen mit der Schweiz gestern begonnen und heute fortgesetzt.

Helsingland, 13. Mai. Der Kaiser wird Mitte August zur Enthüllung des Einverleibungs-Denkmal hier erwartet.

Berlin, 13. Mai. Die "Germania" theilt einen Auszug aus der angekündigten Encyclica über die soziale Frage mit, die sich gegen die Abschaffung des indivi- duellen Eigentums ausspricht und die Berechtigung der Staats-Intervention für das allgemeine Wohl und die Vertheilung des Reiches der Gesellschaft unter Mit- wirkung der Kirche anerkennt. Der Staat müsse die den modernen Zeitverhältnissen angepaßten Korporationen ge- nüglichen und ermutigen; diese müßten von christlichem

Geiste sich leiten lassen und ihre Pflicht eifrig und prompt erfüllen.

Berlin, 14. Mai. Die Sammlung für den Rai- fond's, die bei der Kaiserfeier auf Veranlassung der Central- sturikkommission in Hamburg überall durch den Verkauf von Marken stattgefunden hat, soll nur 10,000 Mark ergeben haben. Angesichts dieser Thatfache hat sich die Centralsturikkommission veranlaßt gesehen, die Genossen zu ersuchen, künftig noch vorsichtiger bei dem Unterehmen von Strick zu sein.

Wien, 13. Mai. Das Triester Blatt "Cittabino" meldet aus Korfu: Die Volkswuth hat ihren Höhepunkt erreicht. Der durch Agitatoren verpöbelte Pöbel glaubt jetzt an das Blutmärchen. Die Untersuchung wegen des ermordeten Märschall hat leider noch nicht das geringste Resultat ergeben. Im Ghetto broht der Ausbruch des Hungertyphus. Die Regierung thut zwar ihr Möglichstes, muß jedoch äußerst vorsichtig zu Werke gehen, um die Volkswuth nicht noch mehr zu erregen. Die Truppen haben Befehl, sich streng defensiv zu halten, und die Ex- cese werden immer ärger. Gestern wurden bei einem Kampfe zwei Juden erschlagen. In letzter Nacht ist auch wiederum versucht worden, das Ghetto an mehreren Stellen anzuzünden.

Wien, 13. Mai. Die Judenverfolgungen auf Korfu und Sante erregen parlamentarische und publicistische An- fragen an die österreichisch-ungarische Regierung. Oesterreich dürfte sich demnächst den in Athen bereits von anderer Seite (Deutschland und England) ertommenen Schritten anschließen, darüber, lt. Str. Post, auch mit Berlin Fühlung nehmen.

Prag, 13. Mai. Der Bergarbeiterstreik im Ausflieger Bezirk ist vorläufig beigelegt und auch auf sämtlichen Werken des Karbidwerkers wird l. "Ar. Bis." im vollen Umfange wieder gearbeitet.

Paris, 13. Mai. Hier ist man sehr verlegt dar- über, daß der russische Ausschuß in der französischen Aus- stellung in Moskau ein aus französischen, im Jahre 1812 dort zurückgelassenen Kanonen errichtetes Denkmal hat errichten lassen!

Paris, 13. Mai. Nach amtlichen Telegrammen aus Tokio war der Zarewitsch in einem der "Zuwimka" genannten Rähne über den See Riva gefeht und eben in Difu angelangt, um sich nach Kioto zu begeben, als er von einem subalternen Polizisten in einem Anfälle von Fanatismus einen Säbelstich über den Kopf erhielt. Der Attentäter gehört der den Fremden feindsich gesinnten Secte der Samurais an. Die Wunde ist drei Zoll lang und nicht tief. Nach dem Verbands der Wunde begab sich der Zarewitsch nach Kioto.

Paris, 13. Mai. Der Kreuzer "Daubin" ist von der Regierung nach den Gewässern von Korfu entsandt worden, um im Nothfalle die französischen Unterthanen bei den antisemitischen Unruhen beschützen zu können.

Dran, 13. Mai. Das Kriegsgericht hat drei Soldaten der Fremdenlegion zum Tode verurtheilt, weil sie versucht hatten, das Militärgefängnis in Dran anzuzünden. Die Verurtheilten sind deutscher Nationalität.

Brüssel, 14. Mai. Gestern Abends protestirte eine unter freiem Himmel stattgefundene Versammlung gegen das Verbot des Bürgermeisters betreffs die Abhaltung der Kundgebung. Etwa 1000 Personen zogen zur Börse und griffen dieselbe an, sobald die Polizei auf- geboten werden mußte, welche erst nach einer Verstärkung die Oberhand gewann. Zehn Personen wurden ver- haftet.

Brüssel, 13. Mai. Der Generalrath der Arbeiter- Partei und das Comité der Bergarbeitervereinigung beschloß den Streik in den großen Städten möglichst fortzuführen und durch den Ausbänd der Dodarbeiter des Auslandes ausländischer Kohlen in Gent, Antwerpen, Ostende und Ternenen zu verhindern. Die ausländischen Bergarbeiter versprechen Unterstützung durch Geldspenden und Verhinderung von Kohlen- sendungen nach Belgien.

Utschen, 13. Mai. Aus Korfu wird gemeldet, die Lage habe sich noch nicht gebessert. Neuerdings sind zwei Juden ge- schloßt worden. Das Judenviertel ist von einem Truppen- Bordon umgeben, den die Juden nicht überschreiten dürfen. Die Häfen blieben geschlossen. Der Präfect von Korfu wurde hierher abberufen und nach Korfu ein Stabschefier entsendet, mit dem Auftrage, die Ordnung wieder herzustellen.

London, 13. Mai. Ein Bericht des Standard aus Schanghai hebt hervor, daß der Nordversuch auf den russischen Thronfolger nicht nihilistischen, sondern örtlichen Ursprungs sei. Der Zarewitsch habe dem Brauche der Reisenden gemäß das malerische Ostu, 10 Kilom. von Kioto, besucht, als der japanesische Polizist Truda Sanjo ihn am Kopfe verwundete. Der Schlag wurde durch den dicken Sonnenhelm abgeschwächt. Der Kaiser eilte sofort nach Kioto, wo der Zarewitsch verbunden worden war. Daily News spricht den Verdacht aus, daß der Mörder einer russischen Revolutionspartei angehören könne, deren Dolche überall zu finden seien, und freut sich, daß der Nordversuch nicht auf britischem Boden geschehen ist. Der Daily Telegraph glaubt, der Thäter gehöre zu der fanatischen Bande Soschi, welche schon den Grafen Mori ermordeten und Duma verwundeten; dieselben pflegen meist nach solcher That Selbstmord zu begehen.

London, 14. Mai. Der Prinz von Wales ist leicht an der Influenza erkrankt.

Jacob J. Reis, Mannheim, G 2, 22, Nähe des Spalenmarktes. Möbelabrik und Lager aller Sorten Polster- und Kastenmöbel. 8390

Adolf Bieger Herren- und Damen-Friseur P 3, 13, Planken, neben Hotel Kaiserhof.

Tausendjähriges Lob, notariell bestätigt, über Dolländ. Tabak von S. Beder in Secken a. Lutz 10 Pf. (siehe in 1 Beutel fo. 8 M. hat v. Gyp. d. Bl. einarschen. 87329

Die badischen Weine sind bekanntlich bei aller Wohl- feilheit von außerordentlicher Qualität und z. B. der Rhein- thaler Rotwein der beste Medicinal-Rothwein, den der deutsche Weinbau hervorbringt, denn derselbe ist so stark

gerbstoffhaltig, daß er selbst alten Vorbezug hierin übertrifft. Die vielfach prämirte Weinhandlung von Wehr. Schläger, Lohr i. H. liefert einen anten weiten Kaiserfächer (Klein- wagen) schon von 60 Pf. per Liter resp. Maßche ab, und dürfte es sich empfehlen, sich eine Preiskiste jener Firma senden zu lassen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 13. Mai. An der heutigen Börse notirten: Gewerkschaft Spener 112 G., Verein chem. Fabriken Vorwärts 107 G., 108 B., Hof- mann und Schöndlad 82 B., Brauerei Eichbaum 126 G., Courblatt der Mannheimer Börse vom 13. Mai.

Table with columns for various securities and their prices. Includes items like '100 75 G.', '102 - G.', '108 - G.', etc.

Frankfurter Wertpapiere.

Frankfurt a. M., 13. Mai. Von Portugal liegen neuerdings schlechte Nachrichten vor. Die finanziellen Schwierigkeiten sind so weit gediehen, daß zu morgen eine Erklärung des Finanzministeriums erwartet wird, und daß man trotz der jüngsten Erklärungen des Finanzministers an der vollen Einhaltung auch der staatlichen Zahlungsverpflichtungen zu zweifeln beginnt. Dagegen hat die Bräutigam wegen des russischen Thronfolgers nachgelassen, es scheint sich nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen um kein Attentat zu handeln, auch ist keine Lebensgefahr vorhanden, wie die Börse in ihrem ersten Schreden annahm. Das Geschäft war noch sehr bewegt, die Eröffnung fand unter gestern Abend statt. Doch zeigte sich etwas mehr Kauflust, ansehnend auf Deutungen der Kaiserparthei; nachdrücklich fand fast allgemeines Abdrücken der Course statt. Montanpapieren hielten sich mehr abwärts, Kohlenaktien insbesondere waren fester auf jüngste Abwärtsfälle zu etwas höheren Preisen. Von Kohlenaktien liegen Harpener 2 1/2 G., Bochumer 1.60 G., Lauria 1 1/2 G., Alpine gaben 1 1/2 G. nach. Privatdisconto 3 1/2 G.

Effecten-Societät.

Deffert, Kreditaktien 258 1/2, Diskonto-Kommandit 188, Nationalbank f. D. 119.50, Berliner Handels-Gesellschaft 142.50, Darmstädter Bank 137.10, Deutsche Bank 151.50, Dresdener Bank 142.40, Banque Ottomane 110.90, Deffert-Frang. Staatsbahn 238 1/2, Galizier 187 1/2, Lombarden 98 1/2, Buch- überaber 421 1/2, Elbethal 194 1/2, Marienburger 69.40, Gott- hardt-Aktien 147.90, Schweizer Central 166.60, Rodchof 144.90, Union 113.50, Jura Simplan 4 1/2, proc. Prior.-Act. 114.80, 5 proc. Italiener 91.30, Rodch. Nord 118.50, La Beloe 64.90, Alpine 77, Galizier 157.00, Lauria 134.50, 1880er Loose 124, Bochumer 128.90, Dortmunder 67.50, Harpener 182.50, Siberia 169.50, Concordia 119.50, Spanier 70, Tärten B 32.90, Tärten Loose 22.55, Dittom. Roll- Oblig. 86.70, Serb. Goldrente 88, Serb. Tabak 88.10, 4 proc. Griechen 66, 5 proc. Mexikaner 30.10, Chem. Rohrl. Weiler 147, 5 proc. Reichs-Scrips 84.60, Ungar. Goldrente 90.30, Ungar. Papierrente 86.70, Deffert, Silberrente 78.90, 1880er Russen 95.76, 5 proc. Portugiesen 41.

Amerik. Producten-Markte. Schlußcourse vom 13. Mai.

Table with columns for market prices: Weizen, Mais, Schmalz, Kaffee, etc. Includes rows for January, February, March, etc.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with columns for ship names, destinations, and dates. Includes entries like 'Schiller', 'Haupt', 'Damen', etc.

Stiefelpfandhausen 654 Stm., abgegangen - abm. Berlin-Dampfschiffahrt. Möbische und Möbische Gesellschaft. Ver- suchs- und Güterversicherung nach allen Welttheilen bis Rotterdam und in Verbindung mit der Great Eastern Company nach London via Harwich. - Abfahrt von Mannheim a. 14. Mai ab Morg. 10 Uhr bis Köln - Düsseldorf und Gemüth abgegangen: bis Rotterdam - London. Bis Mainz Abfahrt 10 Uhr die Schnellfahr des Salomon's. Nachmittags 1 1/2 Uhr bis Bingen, nächst Morgens 6 Uhr weiter bis Köln - Düsseldorf - Rotterdam (Sonder). - 1 1/2 (Abfahrt von M. 13 Morgens 7 1/2, 8, 9, 10, 11, 12 Uhr und Nach- mittags 12 1/2 Uhr bis Köln, bis 10 Köln und 11 Uhr bis Bingen, Morgens 6 Uhr nach Mainz.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with columns for water levels and dates. Includes entries like 'Bingen, 13. Mai 2 77 m. + 0.00', 'Mainz, 13. Mai 2 18 m. - 0.00', etc.





Tüchtige Schneiderin... K 2, 13a, part. recht.

Ein junges Mädchen für leichte häusliche Arbeiten... U 6, 27, 2. St.

Ein Ladenmädchen gesucht... Daniel Groß, Metzgermeister, P 5, 8988

Tüchtige Schreinerin gesucht... N 6, 6 1/2

Severnde Maschinenfräulein... S 4, 21, partier.

Ein jungeres Mädchen für 1... G 5, 19, 9112

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann... G 5, 19, 9111

Ein kräft. Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt... U 6, 28, 2. Stod.

Schulstilles Mädchen für 2 Kindern gesucht... U 1, 3, 4. Stod.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit... M 7, 24, 4. Stod.

Köchinnen, Kinder u. Zimmermädchen suchen und finden... Frau Langenstein, P 3, 9

Zum sofortigen Eintritt ein Kochfräulein gesucht... D 3, 3, partier.

Gesunde Ammen finden immer Stelle... Frau Langenstein, P 3, 9

Monatsfrau gesucht... B 1, 5, 2. St.

Stellen suchen

Eine tüchtige Dienerin empfiehlt sich in u. außer dem Hause... 9088

Eine geübte Weißbäckerin sucht in u. außer dem Hause... 9117

Eine gute wirtsch. Köchin sucht sofort Stelle... Frau Langenstein, P 3, 9

Mittelgemeine

Junger Mann (Norddeutscher) sucht möbl. Zim. mit Pension... 8880

Von einer kleinen Beamtenfamilie 3 Zim., Küche mögl. in der Oberstadt... 9258

Zu miethen gesucht. In der Schaeffinger-Vorstadt... 9083

3-4 Zimmer ev. mit Veranda u. Zubehör... 9246

Ein großer, lustiger Sprüher zu miethen gesucht... 9239

3 Zimmer, möblirt od. unmöblirt, mit Bedienung... 9271

Eine gangbare Wirtschaft in Mannheim wird von einem... 9257

Magazine

C 7, 13 ein einstufiges Magazin... 8894

G 7, 35 Sadaffe, helle geräumige Werkstätte... 7071

H 7, 21 Magazin nebst Comptoir für jed. Branche... 7894

J 5, 15 eine Schreinerwerkstätte m. od. ohne Wohn. z. verm... 8981

Wohne-Gelegenheiten in St. H 7, 27, bestehend in einem dreiflügeligen Magazin... 8433

Friedmann & Gandler, Pferdebestall nebst Remise... 7803

Läden

D 2, 10 Theaterstraße nächst den... 8414

E 8, 14 als Comptoir, zwei geräum. Partier... 9076

G 4, 21 Laden mit Wohnung zu verm... 9070

J 1, 12 1 Laden m. Wohn. (sof. z. verm... 8074

L 14, 4 Comptoir u. Lager... 2898

M 5, 3 1 größeres und 1 kleineres Magazin... 7602

O 5, 1 Laden mit oder ohne Wohnung zu verm... 8407

P 4, 9 Laden mit Wohnung, auch zu Bureau... 7893

P 7, 15 Partier-Räume als Bureau bis 1. Juli zu verm... 7598

Q 2, 11 1 kleiner Laden mit Wohnung zu verm... 6981

R 3, 7 1 Part.-Wohn. mit Magazin u. Thoreinfahrt... 8789

H 7, 14 Ringstraße, 8. Stod. preiswürdig zu verm... 8434

H 7, 18 2. Stod, 6 Zim. nebst Zubehör zu verm... 7983

H 7, 27 2. u. 3. Stod. mit je 7 Zim., Küche... 8432

H 8, 19 schöne Wohng. 3. Stod, 4 Zim., Küche... 8765

H 8, 32 2 schöne Mansardenz. u. Küche... 9227

H 8, 39 7 Zimmer mit Zubehör... 8875

H 9, 18 3. St., 2 gr. Zim., Küche nebst Zubeh. pr. Ende... 8245

H 9, 26 3. Stod, 4 Zim. und Küche mit Zub. bis 1. Juli zu verm... 9089

H 9, 26 1 u. 2. Stod, 5 Z. oder getrennt zu verm... 8708

J 1, 12 2 II. Wohnung zu verm... 8978

J 2, 6 Part.-Wohn., 2 Zim. und Küche zu verm... 8847

J 2, 7 mehre II. Wohnung, billig z. verm... 8920

J 4, 13 Wohnung zu verm... 8906

J 5, 2 1 Wohnung, 3 Zim. u. Küche sof. bezugsbar zu verm... 8718

J 5, 3 2 Zimmer u. Küche pr. Anf. Juli zu verm... 8915

K 2, 17 3. St., sehr schöne 3 Zimmer u. Küche an ruhige Leute pr. Anf. Juli zu verm... 8273

K 3, 11 abgeschl. Wohng. 3 Zimmer nebst Zubeh. zu verm... 7729

K 4, 6 Partier-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern u. Zubeh. zu verm... 8899

L 2, 6 1 l. 1st. Zim. (sof. bez.) zu verm... 8524

L 10, 6 an eine ruhige Familie ein eleg. 3. Stod, bestehend aus 6 Zim. nebst Zubeh. bis Mitte Juli zu verm... 7956

L 11, 16 schöner 4. St., 4 Zim., Küche, Zubeh. zu verm... 9188

L 11, 22 4. Stod, eleg. Wohnung mit Veranda, 5 Zim., Bad, Wdg., 2 Keller... 8806

Planken

D 2, 9 Belle-Étage mit Balkon, 5 besten Zim. sammt allem Zubeh. zu verm... 6491

D 7, 21 1-3 Zim., Küche mit Wasserlsg. zu verm... 8966

D 7, 21 6-7 Zim., Ball. z. u. Röh. 2. St. 8965

E 5, 13 3. Stod zu verm... 8827

E 5, 14 Zim. und Küche zu verm... 7922

E 6, 4 II. Wohnung sofort zu verm... 9134

E 7, 3 Partierwohnung an ruh. Leute zu verm... 7309

F 4, 15 1 II. Zim. zu verm... 9119

F 5, 22 2. Stod zu verm... 9076

F 5, 27 schöne Mansardenwohnung m. Wasserleitung zu verm... 9196

G 4, 16 abgeschl. Wohng., 3 Zim., Küche u. Zubeh. mit Wasserleitung per 1. Juli eventuell früher zu verm... 5478

G 4, 21 kleine Wohnung zu verm... 9071

G 5, 9 4. Stod, 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu verm... 8293

G 6, 2 4 helle, gesunde Hauspewohnräume mit Küche billig zu verm... 9167

G 7, 18 Ringstr., Wohn., 3-5 Zim. u. Wfl. zu verm... 9072

G 8, 13 2. Stod, 7 Zimmer mit Zubeh. per 1. Mai bezugsbar zu verm... 4124

H 1, 15 Ecke der Breitenstr. u. d. Marktplatzes, Wohnung, 4 Zim., Küche, Bad, sam. u. sonst. Zubeh. zu verm... 8928

H 3, 7 2. Stod, 6 Zim. u. Küche zu verm... 7244

H 3, 10a 2 gr. Zim. zu verm... 8473

H 5, 3 1 Part.-Wohn. mit Magazin u. Thoreinfahrt ganz od. geteilt z. verm... 8897

H 7, 14 Ringstraße, 8. Stod preiswürdig zu verm... 8434

H 7, 18 2. Stod, 6 Zim. nebst Zubeh. zu verm... 7983

H 7, 27 2. u. 3. Stod. mit je 7 Zim., Küche... 8432

H 8, 19 schöne Wohng. 3. Stod, 4 Zim., Küche... 8765

H 8, 32 2 schöne Mansardenz. u. Küche... 9227

H 8, 39 7 Zimmer mit Zubeh. pr. 15. Juli zu verm... 8875

H 9, 18 3. St., 2 gr. Zim., Küche nebst Zubeh. pr. Ende... 8245

H 9, 26 3. Stod, 4 Zim. und Küche mit Zub. bis 1. Juli zu verm... 9089

H 9, 26 1 u. 2. Stod, 5 Z. oder getrennt zu verm... 8708

J 1, 12 2 II. Wohnung zu verm... 8978

J 2, 6 Part.-Wohn., 2 Zim. und Küche zu verm... 8847

J 2, 7 mehre II. Wohnung, billig z. verm... 8920

J 4, 13 Wohnung zu verm... 8906

J 5, 2 1 Wohnung, 3 Zim. u. Küche sof. bezugsbar zu verm... 8718

J 5, 3 2 Zimmer u. Küche pr. Anf. Juli zu verm... 8915

K 2, 17 3. St., sehr schöne 3 Zimmer u. Küche an ruhige Leute pr. Anf. Juli zu verm... 8273

K 3, 11 abgeschl. Wohng. 3 Zimmer nebst Zubeh. zu verm... 7729

L 13, 12b schöne Part.-Wohn., 5 Zim. u. Zubeh. (Balkon) zu verm... 8789

L 15, 5 3. Stod, 4 Zim. mit allem Zubeh. sofort bezugsbar zu verm... 7217

L 16, 5 Kaiserling ist ein Teil des 2. Stockes, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer und Keller per sofort zu verm... 1309

L 16, 5 Kaiserling ist ein Teil des 2. Stockes, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer, abgetheilten Speicher und 2 Keller per sofort zu verm... 1308

L 16, 5 Kaiserling ist ein Teil des 2. Stockes, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Mädchenzimmer, abgetheilten Speicher und 2 Keller per sofort zu verm... 1308

L 16, 6 3. Stod, 4 bis 5 Zim. (2 nach vorn) m. Küche u. Zubeh. an ruhige Leute zu verm... 8979

L 18, 4 sehr schön, abg. 2. Stod, 4-5 Zim. u. Zub. mit Gas- u. Wasserlsg. zu verm... 9093

M 2, 9 3. Stod, elegante Wohnung, fünf Zimmer, Balkon und Zubeh. bald zu verm... 9279

M 2, 18 3. Stod, 6 Zim., nebst allem Zubeh. sof. zu verm., auch kann ein Part.-Zim. im Hote als Comptoir oder Werkstatt gezeig., dazu gegeben werden... 9260

M 5, 3 der 3. Stod bis 15. Juni zu verm... 7601

N 1, 8 der 8. St., abgeschl. Wohnung, 4 Zim., Wdgkammer, sowie Zub. (sof. oder später zu verm... 8755

N 3, 13b 1 schöne Wohn- und Zubeh. mit Wasserleitung pr. 1. Juni zu verm... 9229

N 8, 4 Kaiserling, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badezimmer u. Zubeh. zu verm... 8451

O 4, 10 2 II. Wohnungen zu verm... 8430

O 5, 1 3. u. 4. St., 6 Zim. u. Küche zu verm... 8406

O 6, 3 Goldbergerstraße 2. Stod, Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubeh. sowie Magazin zusammen auch einzeln pr. Anf. Juli zu verm... 7335

P 4, 8 3. St., Mans.-Zim. sof. zu verm... 8731

Q 5, 13 2-3 Zim. nebst Zubeh. Röhres 2. Stod... 8970

Q 5, 16 3. Stod, Küche u. Zubeh. an ruhige Leute zu verm... 7923

R 4, 9 Wegen Wegzug 2 Zim., Küche u. Zub. (sof. zu verm... 9086

S 1, 4 3. Stod, freundl. Wohnung, best. aus 3 Zim., Kammer, Küche und Zubeh. per sofort zu verm... 8466

S 4, 18 Neubau, Wohng. zu verm... 8879

U 1, 15 Friedriehsplatz, 1 freundl. Wohng., 3. Stod, 6 Zimmer und Küche, Mädchenzimmer, nebst allem sonstigen Zubeh. zu verm... 6987

U 4, 9 2. St., 4 Zim., Küche u. Zub. zu verm... 9079

U 4, 11 nächst d. Ringstr., schöne Wohn. im 2. St. preisw. zu verm... 7555

U 5, 9 abgeschlossene Wohnung, 4 Zim. und Zubeh. zu verm... 8490

U 6, 1 2. St., 1 Zimmer zu verm... 8978

U 6, 4 der 3. St., höchst, abgeschl. Wohnung, 5 Zim. und Zubeh. mit oder ohne 2 Gaupenzim. zu verm... 7211

U 6, 9 Wohn., 4. St., 4 Z. Küche, Badezimmer, Wdgk. z. verm... 8889

U 6, 27 3 Zim. u. Küche billig zu verm... 9174

ZD 2, 20 neuer Stadth., 2 Zim., Küche mit Abflus. zu verm... 8989

ZF 2, 1 Wohnung mit Wasserleitung zu verm... 80204

schönes Mansardenzimmer an ein ruhiges Frauenzimmer zu verm. Röh. im Verl. 221

Rheinstraße eleg. 2. Stod, 6 Zim. u. Zub. zu verm... 8089

Ringstraße, 2. Stod, 6 Zimmer mit Balkon und Zubeh. auf Wunsch auch mit Comptoir, per sofort zu verm... 81476

4 Zimmer und Küche zu verm... 8261

Röhres T 5, 9, 2. Stod.

Fruchtmarkt.

Eine Wohnung, bestehend in 5 Zimmern nebst Zubeh. bis 1. Juni zu verm... 8871

Zufahrtstraße eleg. 4. Stod, 5 Zim. u. Zub. gebd. z. verm... 7592

Dammstraße 62, eine schöne Wohnung von 2-4 Zimmern mit Zubeh., gesund, frei gelegen, billig zu verm... 7920

Zu vermieten. In einer der verkehrsreichsten Straßen zu Vorm. ein geräumiger Laden, Comptoir etc. etc. sehr geeignet für ein Schuhwaaren oder Herren-Confectionsgeschäft sofort oder später. Offerten unter No. 9078 an die Exped. d. Bl. 9078

Friedrichsbergstr. 18, 5 Zim., Küche, Keller u. Speicher sofort zu verm... 910

Ein leeres Zimmer zu vermieten. Zu erfahren E 8, 4, part.

Rheinstraße 4. St. 5 Zimmer u. Küche z. verm... 9103

Wohnezimmer

B 2, 16 2 Trepp., 2 wirtsch. möbl. 3. an 1 ob. 2. Hm. zu verm... 5346

B 6, 18 3 Tr., möbl. Zimmer zu verm... 7727

C 2, 15 1 Tr., klein, g. möbl. Zimmer zu verm... 7238

C 3, 12/14 2 Tr., 1 ob. möbl. Zimmer zu verm... 8777

C 3, 20 gut möbl. 3. an 1 anst. Fräul. per 15. ds. Mts. zu verm... 8907

C 3, 23 Schillerpl. 2. St., 1 möbl. Zim. ob. 1 Zim. m. Wfl. u. 2 Betten zu verm... 8790

C 4, 15 3 Trepp., 1 möbl. Zimmer mit ob. ohne Schlafcabinet, sof. preisw. zu verm... 8829

C 7, 15 3 Tr., schön, gr. möbl. Zim. für 2 Herren und 1 für einen Herrn zu verm... 9075

C 8, 4 4. Stod, 1 sch. möbl. Zimmer zu verm... 9199

D 6, 1 2 Treppen, hübsch möbl. Zimmer für 1-2 Herren mit oder ohne Pension zu verm... 9280

D 6, 14 1 gut möbl. Zimmer sof. zu verm... 8440

E 3, 15 Pflanzen, 1 gut möbl. Zimmer und Schlafzimmer zu verm... 8646

E 3, 5 im 2. Stod, 2 sch. möbl. Zim. zu verm... 8781

F 1, 3 Breitestr., 1 schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang an einen besseren Herrn sof. zu verm... 9233

F 3, 19 1 Treppe, 1 gut möbl. Zimmer zu verm... 9091

F 4, 6 2. St., 1 fein möbl. Zim. sof. z. verm... 9274

F 4, 21 2. St., g. gr. möbl. Z. m. Ball. zu verm... 7905

F 5, 3 2 möbl. Zim. (sof. zu verm... 6908

F 7, 16 1 gut möbl. Zim. auf die Straße gef. ist sofort zu verm... 8498

F 7, 21 3. Stod, 1 sch. möbl. Zim. zu verm... 9248

G 5, 17 3. Stod, 1 möbl. Zim. auf die Str. gef. zu verm... 8955

G 5, 24 1 ob. 2. fein möbl. Zimmer, 2. Stod gegen die Straße, sofort oder später zu verm... 8834

G 8, 17 2. St. Dtsch., 1 möbl. Zimmer zu verm... 7360

G 8, 24 4. Stod, 1 schön möbl. geräumiges Zimmer sofort zu verm... 9114

G 8, 26 3. St., 1 sch. möbl. Zim. an 1 Herrn zu verm... 7222

H 2, 19 2. Stod, 1 schön möblirt. Zimmer mit oder ohne Klavierbenutzung sofort bezugsbar zu verm... 7622

H 7, 4 4. St., 1 möbl. Zimmer sofort zu verm... 3395

Ringstraße K 2, 13b, 2. Stod, 1 eleg. möbl. Zimmer mit Balkon an 1 oder 2 Herren sofort billig zu verm... 8444

Röhres 2. Stod, recht. 8444

K 3, 6 2. St., 1 schön möbl. Zim. sof. zu verm... 8330

K 4, 2 1 I. g. möbl. Zim. im 2. St. Stod zu verm... 8265

L 12, 9b 1 sch. möbl. Part.-Zim. zu verm... 8401

L 13, 4 3. Stod, in der Nähe des Bahnh. hofes, 1 gut möbl. Zim. mit Pension per sofort zu verm... 8411

L 18, 6 ein einf. möbl. Zim. auf die Straße gef. sofort bezugsbar zu verm... 9277

M 1, 1 1 Tr., 3 eleg. möbl. Zimmer zusammen od. geteilt sofort zu verm... 692

M 2, 13 2. Stod, 1 schön möbl. Zimmer zu verm... 7255

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei Hll. Dreife u. v. 84330

M 4, 7 möbl. Partierzimmer zu verm... 8816

N 2, 5 elegant möbl. Zim. sof. zu verm... 7398

O 4, 15 Modelsmarkt, 3. St. 1 schön möbl. Zim. pr. 1. Juni an 1. sol. Herrn z. verm... 9281

O 6, 1 1 Treppe, 2 möbl. Zim., Wohn- und Schlafzimmer zu verm... 7533

O 7, 16 2 möbl. Zim. je 2 Betten z. verm... 8887

O 7, 16 kleiner Saalbau, 1 Stiege hoch, 1 schön möbl. Zimmer mit ob. ohne Kof. zu verm... 9285

P 2, 31 2 Tr. hoch, möbl. Zim. u. v. 9095

Q 1, 16 2. St., schön möbl. Zim. i. v. 8841

Q 4, 22 3. St., möbl. Zimmer z. verm... 7531

R 4, 5 2. St., gut möbl. Zim. (sof. zu verm... 8406

R 4, 6 2. St., möbl. Zim. zu verm... 8261

R

# Gardinen, Läuferstoffe, Teppiche, Tischdecken.

**Vorhangstoff**, Engl. Läll, 55 Ctm. breit, Mtr. 18 Pfg., Elle 11 Pfg.  
**Vorhangstoff**, Engl. Läll, 60 Ctm. breit, Mtr. 25 Pfg., Elle 15 Pfg.  
**Vorhangstoff**, Engl. Läll, 65-80 Ctm. breit, Mtr. 30, 40, 55 Pfg.  
**Vorhangstoff**, Engl. Läll, 60-80 Ctm. breit, auf beiden Seiten mit Band eingefasst, Mtr. 40 Pfg., 50 Pfg. bis 1 Mtr.  
**Vorhangstoff**, Engl. Läll, zu großen Vorhängen, 130-160 Ctm. breit, auf beiden Seiten mit Band eingefasst, Mtr. 43 Pfg., 45 Pfg., 55 Pfg., 70 Pfg. bis 1.50 Mtr.  
**Dunkle Vorhangstoffe**, Vanilla, 70 Ctm. breit, auf beiden Seiten rechts mit Borde u. Franse, Mtr. 20 Pfg., Elle 12 Pfg.  
**Dunkle Vorhangstoffe**, Vanilla, 80 Ctm. breit, auf beiden Seiten rechts mit Borde u. Franse, Mtr. 22 Pfg., Elle 13 Pfg.  
**Dunkle Vorhangstoffe**, Vanilla, 100 Ctm. breit, auf beiden Seiten rechts mit Borde u. Franse, Mtr. 30 Pfg., Elle 18 Pfg.  
**Neuheiten in Persia-Vorhangstoffe**, 100 Ctm. breit, auf beiden Seiten rechts, mit Franse und Borde, Mtr. 45 Pfg., Elle 27 Pfg.  
**Läuferstoff**, 60 Ctm. breit, Mtr. 48 Pfg., Elle 29 Pfg.  
**Läuferstoff**, Madras, 66 Ctm. breit, Mtr. 60 Pfg., Elle 36 Pfg.

**Läuferstoff**, Jacquard, 80 Ctm. breit, Mtr. 70 Pfg., Elle 42 Pfg.  
**Läuferstoff**, Jacquard, 100 Ctm. breit, Mtr. 88 Pfg., Elle 53 Pfg.  
**Prima Germania-Teppiche**, 130 Ctm. breit, 200 Ctm. lang, 6.75 Mtr.  
**Prima Germania-Teppiche**, 175 Ctm. breit, 250 Ctm. lang, 10.25 Mtr.  
**Prima Germania-Teppiche**, 200 Ctm. breit, 300 Ctm. lang, 14.— Mtr.  
**Tischdecken**, 140 Ctm. lang u. breit, auf beiden Seiten rechts, 1 Mtr.  
**Tischdecken**, 150 Ctm. lang u. breit, auf beiden Seiten rechts, 1.25 Mtr.  
**Gobelin-Tischdecken**, 180 Ctm. lang u. breit, mit Schnur u. Quasten, 2.75 Mtr.  
**Gobelin-Tischdecken**, mit Schnur u. Quasten mit Goldbrokat, 4, 5 u. 6 Mtr.  
**Kommoden- u. Nähtisch-Decken**, per Stck. 80 Pfg., 110 Pfg., 175 Pfg.  
**Weisse Bettdecken**, per Stck. 1.25 Mtr., 1.65 Mtr., 2.25 Mtr., 3 Mtr.  
**Steppdecken u. Woll-Schlafdecken**, pr. Stck. 3.25 Mtr., 3.50 Mtr., 4 Mtr., 8 Mtr., 9.75 Mtr.  
**Sealskin-Bettvorlagen**, per Stck. 65 Pfg., 1 Mtr.

### Angebote unter Werth.

1 Posten abgepaßte Vorhänge,  
 auf 3 Seiten mit Band eingefasst,  
 per Paar 2 Mtr., 2.50 Mtr., 2.80 Mtr., 3.80 Mtr., 4.80 Mtr., 5.30 Mtr.

### Angebote unter Werth.

1 Posten Sopha-Bodenteppiche, per Stck. 1.75 Mtr.  
 1 Posten Bettvorlagen, 60 Ctm. breit, 115 Ctm. lang,  
 per Stck. 50 Pfg.

# P. Guttmann,

## S 1, 9 Breitestraße. Mannheim. Breitestraße S 1, 9.

Real Bekannt, beliebt in d. Bade- u. Badewelt  
**Süddeutsche Eisenbahn-Zeitung**  
 Würzburg.  
 Vertheilung auf dem Hauptposten.  
 Auflage zu hundert Hefen, Bilden etc.  
 Probe-Insertion erbeten.  
 Real

21000  
**WURZBURGER GENERAL ANZEIGER**  
 FÜR ALLE UNENTBEHRLICH  
 WÜRZBURG  
 1897

J. M. Richter's Buchdruckerei.  
 Specialität: Druckwesen für Handel und Gewerbe in bester Ausstattung.  
 Ein gebildetes Fräulein wünscht Nachhilfsunterricht zu ertheilen, bezügl. der Beaufsichtigung der Schulaufgaben. Näheres in der Expedition d. Bl. 8883  
 Schöne Arbeiten werden gegen mäßiges Honorar in den Mittags- u. Abendstunden in und außer dem Hause besorgt. Näheres im Verlag. 8311

**Blumen und Federn**  
 in allen Preislagen.

**Trauerhüte**  
 stets am Lager.

## Carl Held

Lit. C 3, 9 Eckladen Lit. C 3, 9

beehrt sich den Empfang  
**sämmtlicher Neuheiten**  
 der Putz- und Modewaaren-Branche  
 anzuzeigen und bietet bei billigster  
 Preisberechnung die größte  
 Auswahl.  
 6591

**Kind-, Spitz-,  
 Tulle  
 und  
 Schleier.**

**Reichhaltigstes Lager**  
**elegant garnirter Damen- und Mädchen-Hüte**  
 in einfacher wie in feinsten Ausführung, zu sehr billigen Preisen.

**Ungarnirte Hüte**  
 in allen Formen

Modistinnen  
 und  
 Schneiderinnen  
 offeriren ich beim Einkauf große Vortheile.

## Carl Held

Lit. C 3, 9 Eckladen Lit. C 3, 9.

**Knabenhüte**  
 in allen Preislagen.

Sammeln, Seidenstoffe,  
 Granthränze & Granthsleier.

Die schönsten  
**Staubmäntel**  
 in imprägnirten Stoffen und eleganten Schnitten  
 aussergewöhnlich billig bei  
 Breitestrasse **P 1, 4 L. Fischer-Riegel** Breitestrasse **P 1, 4.**

**G. F. W. Schulze**  
 O 2, 10 Kunststrasse O 2, 10  
**Tuch- und Buxkin-Engros-Lager**  
 empfiehlt als unter Preis  
 einen Posten Sommer-Buxkins  
 140/142 breit, in absoluter solider fehlerfreier Waare  
 à M. 4.50, 5.50 u. 6.50 der Meter, ferner  
 einen Posten einzelner Hosen u. Anzüge  
 weit unter Preis.

Wmer Dogge (Weibchen), Frachterempler zu verkaufen. Näheres im Verlag. 9101  
 Ein gut erhaltener Brunnen-Rock wird billig abgegeben. Näheres F 7, 90. 9094  
 Ein schöner Kanarienvogel (junger Zahn) zu verkaufen. Näheres L 6 No. 5. 8786